

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 198.

Salle, Mittwoch den 26. August
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 24. August. Dem „Dresdener Journal“ wird aus Wien telegraphisch bestätigt, daß die österreichische Regierung die spanische Regierung in Madrid anerkannt habe und daß Graf Ludolf als Gesandter Oesterreich-Ungarns bei der spanischen Exekutivgewalt unter dem Präsidium Marshall Serrano's beglaubigt werde.

Wien, d. 24. August. Die „Wiener Abendpost“ meldet: Der österreichisch-ungarische Legationsrath, Baron Gravenegg, in Madrid ist beauftragt worden, der spanischen Regierung zu eröffnen, daß der Gesandte Graf Ludolf's Kreditivte erhält, welche denselben bei der Exekutivgewalt des Marschalls Serrano beglaubigen. Graf Ludolf erwartet in Paris das Einlangen dieser Kreditivte und geht sodann auf seinen Posten nach Madrid.

Straßburg, d. 24. August. Der ehemalige König Franz II. von Neapel hat gestern Vormittag den hiesigen Bahnhof passirt und ist nach kurzem Aufenthalte nach Paris weitergefahren.

Bern, d. 24. August. Der Regierungsrath hat für den Berner Jura noch zehn katholische Geistliche ernannt. Drei von denselben sind Italiener, vier Franzosen, zwei Oesterreicher und einer Badenser.

Paris, d. 23. August. Der deutsche Geschäftsträger in Madrid, Graf v. Hatzfeldt, ist heute hier eingetroffen, um sich wieder auf seinen Posten zu begeben.

Paris, d. 24. August. König Ludwig von Bayern begiebt sich nur vom Oberstallmeister Graf Polnstein begleitet, heute abermals nach Versailles, beabsichtigt daselbst im Hôtel des Reservoirs zu übernachten und auch den morgenden ganzen Tag (seinen Geburtstag) in Versailles zuzubringen. Für den Mittwoch hat der König einen Ausflug nach Fontainebleau in Aussicht genommen, auf welchem ihn der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, begleiten wird. Die Rückreise nach München ist auf nächsten Donnerstag festgesetzt.

Paris, d. 24. August. Für die Ershawl zur Nationalversammlung im Departement Maine et Loire ist von dem republikanischen Wahlcomité der frühere Maire von Angers, Maille, der von der Regierung aus seiner Stellung entfernt wurde, als Kandidat aufgestellt worden. Außerdem ist noch Bruas als Kandidat aufgetreten, der sich offen zum Anhänger des Septennats erklärt. — Der Marschall-Präsident ist in Orient angekommen.

Port Vendres, den 23. August. Das karlistische Journal „Estandarte“ veröffentlicht eine Verfügung von Don Alfonso von Bourbon, welche gegen die von der Regierung beschlossene Konfiskation der Güter der Karlisten eine Reihe von Repressivmaßregeln anordnet. Nach derselben sollen alle Familien, deren Angehörige bei den Regierungstruppen Dienste thun oder welche der Regierungspartei sonst Vorschub leisten, das von den Karlisten besetzte Gebiet räumen. Ihre Güter sollen unter Sequester gestellt und der Ertrag derselben zur Entschädigung der von der Konfiskation betroffenen karlistischen Familien verwandt werden. In jeder Provinz soll ferner eine Administrativjunta eingesetzt und mit der Ausführung der betreffenden Maßregeln betraut werden.

Zur Lage.

DN. Berlin, den 24. August. Unsere letzte Mittheilung in der spanischen Angelegenheit, daß jetzt, da sich Rußland entschieden hat, vorläufig die Regierung Serrano's nicht anzuerkennen, Deutschland und Oesterreich die bisher verzögerte Anerkennung der Madrider Regierung nunmehr ohne Weiteres würden zur Thatfache werden lassen, hat sich bereits bestätigt. Graf Hatzfeldt ist bereits heute in Madrid mit dem Beglaubigungsschreiben der deutschen Regierung, wonach er officiell dieselbe als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter

ter Minister bei der spanischen Regierung vertritt, eingetroffen und auch die officielle Beglaubigung des österreichischen officiellen Geschäftsträgers bei der durch den Marschall Serrano präsidirten spanischen Exekutivgewalt, Grafen Ludolf, als österreichischen Gesandten in Madrid, ist gestern von der österreichischen Regierung beschlossen und damit die Anerkennung der Madrider Regierung vollzogen worden. Uebrigens hat die russische Regierung, wie jetzt bestimmt verlautet, in ihrer Antwortdepesche an die österreichische Regierung nicht die Anerkennung der Madrider Regierung direct abgelehnt, sondern nur verschoben, bis die Regierung des Marschall Serrano durch die einzuberufenden Cortes legalisirt ist.

Die Ansprache des Oberkirchenraths, welche derselbe unter dem 14. d. Mts. an die Gemeinden im Hinblick auf das mit dem 1. Oktober dieses Jahres in Kraft tretende Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung gerichtet hat, ist soeben publizirt worden. Derselbe zeichnet sich durch eine weise Mäßigung in der Würdigung der gesetzlichen Reformen und durch eine präcise Darlegung ihrer Bedeutung für das politische und religiöse Leben aus. Sie erkennt die Nothwendigkeit an, welche den Staat zwang, die rechtlichen Wirkungen der Eheschließungen, der Tausen und der Begräbnisse von der Bornahme dieser Akte durch einen staatlichen Beamten abhängig zu machen und ermächtigt die Gemeinden, den Gesetzen des Staates Folge zu leisten. „Gehorsam gegen das Gesetz ist nicht die geringste unter den Pflichten des evangelischen Volks. Ihr könnt auch diesen Gehorsam willig und ohne Beschwörung Eurer Gewissen leisten.“ Nichtsdestoweniger wird die evangelische Kirche in allen diesen Beziehungen ihres religiösen Berufes, der ja im Grunde ihre einzige wahrhafte Aufgabe ist, zu warten fortfahren, und sie wird jetzt erst recht Gelegenheit haben, zu prüfen, ob das Volk zu seiner Kirche steht oder nicht. Was bisher vielfach Sache der Ueberlieferung, des Herkommens, der Gewohnheit war, das gilt es nunmehr festzuhalten, als Sache freier Ueberzeugung, als Ausdruck persönlicher Frömmigkeit, als Erfüllung einer evangelischen Pflicht. . . . Geschieht dies, so wird auch die Einführung der neuen Ordnungen nicht zur Schädigung, sondern zur Förderung und Erbauung unserer Kirche dienen.

Die Ortspolizeibehörden sind angewiesen worden, die ultramontane Broschüren- und Flugschriften-Literatur streng zu überwachen und interessante Erscheinungen auf diesem Gebiete sofort den Provinzialbehörden zuzusenden.

Bezüglich der Beaufsichtigung der Processionen wird jetzt Folgendes bekannt: Es hat sich die Nothwendigkeit ergeben, sämtliche Processionen, Wallfahrten und Bittgänge festzustellen. Die Ortspolizeibehörden sollen binnen drei Wochen ein Verzeichniß einreichen, in welchem sämtliche altherkömmliche (d. h. bei Inkrafttreten des Gesetzes vom 11. März 1850 erweislich damals schon herkömmlich gewesen und damals in Uebung gestandenen) Processionen u. nach ihrem Datum aufzuführen sind. Dabei soll festgehalten werden, daß alle damals nicht herkömmlich gewesen und in Uebung gestandenen oder nicht in der hergebrachten Art beabsichtigten Processionen u. so wie andere öffentliche kirchliche Aufzüge aller Art, namentlich Aufzüge bei Empfangsfeierlichkeiten der Bischöfe u., nach § 10 des Vereinsgesetzes der vorchriftsmäßig nachzusuchen und vorherigen Genehmigung der Polizeibehörde unterliegen. Dieselben sind unter allen Umständen zu unterlagen, sofern daraus Störung der öffentlichen Ruhe, des öffentlichen Friedens oder kirchenpolitische Demonstrationen irgendwie zu erwarten sind. Processionen unter Leitung von geistlich nicht anerkannten Geistlichen sind unter keinen Umständen zu gestatten, da hierbei nicht von Processionen „in hergebrachter Art“ die Rede sein kann. In Betreff aller Proces-

fionen ic., auch der herkömmlichen so wie der kirchlichen Aufzüge aller Art, sind von den Polizeibehörden Bestimmungen über die innewahrenden Wege, den Beginn und die Zeitdauer derselben zu treffen, wobei die Nichtbeeinträchtigung der Interessen des Verkehrs und die Rücksichten auf die nothwendige Ungefügigkeit anderer Confassionen vollständig zur Geltung zu bringen sind, da dieselben unter dem Wunsche einer Confassung, ihre gottesdienstlichen Handlungen aus den dafür bestimmten gottesdienstlichen Gebäuden auf die dem öffentlichen Verkehr dienenden Straßen zu verlegen, nicht leiden dürfen.

Der Kommissar der General-Versammlung der deutschen Katholiken, Karl Fürst zu Sacken, macht de dato Kleinheubach, 18. August, bekannt, daß die General-Versammlung, deren Abhaltung im verflossenen Jahre durch das Auftreten der Choleraepidemie zu München vereitelt wurde, auch in diesem Jahre nicht statthaben könne. Der Kommissar behält sich vor, der nächstfolgenden General-Versammlung die Gründe darzulegen, welche ihn nöthigten, von den zur Berufung der diesjährigen Versammlung bereits getroffenen Einleitungen abzusehen.

Der „Deutsche Merkur“, das Organ der Altkatholiken, resumirt die Prinzipien, auf welchen die demnächst zu Bonn stattfindende abzuhaltende Konferenz über die Wiedervereinigung der christlichen Kirche stattfinden soll, in folgenden Sätzen: „In Wahrheit faßt der Stiftspropst Dr. v. Dollinger die Herstellung einer kirchlichen Gemeinschaft auf Grund der unitas in necessariis, d. h. der Einheit in dem zur Seligkeit Nothwendigen, Unentbehrlichen ins Auge, und als feste geschichtliche Grundlage werden die Bekenntnisformeln der ersten kirchlichen Jahrhunderte und diejenigen Lehren und Institutionen bezeichnet, welche in der allgemeinen Kirche des Ostens wie des Westens vor den großen Errenungen als wesentlich und unentbehrlich gegolten haben. Es bleibt beim Kanon des Vincenz von Lerin. Katholisch ist, was immer, überall und von Allen geglaubt wurde. Auf dieser Basis hoffen wir dereinst auch jenen Mitchristen die Bruderhand zu reichen, welche durch dogmatische Gründe noch von uns geschieden sind. Die Zeit hat diese Abgründe aufgegan, die Zeit wird sie wieder schließen. Rom aber, indem es demüthige Unterwerfung heischend den christlichen Erdkreis zu absorbiren begehrt, zerfällt sich selbst. Keine absorbirende Union, wohl aber eine künftige große Einigung gläubiger Christen ist das Ziel unserer Sehnsucht, und daß es erreicht werde, dazu hat das Vaticanum negativ sehr viel beigetragen. Selbst bei dem extremsten Protestanteneiner oder Eozenmann dürste sich heutzutage leicht mehr wahres Christenthum, ein ernstlicheres Streben nach Selbstvervollkommen vorfinden, als in der ganzen intellektuell und ethisch so tief stehenden Sippchaft der „Germania“-Kaplane zusammengekommen.“

Der General Cadorna, der von seiner Reise nach Deutschland in voriger Woche wieder nach Turin zurückgekehrt ist, kann, wie uns aus Italien mitgetheilt wird, die herzliche Aufnahme, welche er beim Kaiser, dem Kronprinzen und den preussischen Generalen gefunden hat, nicht genug rühmen. In gleicher Weise sprechen sich alle italienischen Offiziere, welche im Laufe dieses Sommers Deutschland besucht haben, über die Aufnahme aus, welche ihnen von Seiten aller deutschen Offiziere zu Theil geworden ist. Sie sind überall mit der größten Herzlichkeit und Zuverlässigkeit wie Waffenbrüder und Bundesgenossen

behandelt worden, was natürlich nicht verfehlt hat den besten Eindruck auf ihre Kameraden zu machen.

In der schweizerischen Bundeshauptstadt hat man sich über einen unsere Reichsverhältnisse berührenden Vorgang gewunden, betreffs dessen der „Kön. Ztg.“ folgende Mittheilung aus Bern zugeht: „Im Laufe dieses Monats sollen hier größere Truppenübungen stattfinden, zu welchen viele fremdländische Offiziere erwartet werden. Aufsehen hat es bei uns erregt, daß das württembergische Kriegsministerium für einen Generalstabs-Offizier des 13. Armee-corps, mit Uebung der deutschen Gesandtschaft in Bern, bei dem Bundesrath ein Erlaubniß zum Besuch dieser Manöver und der schweizer Militärestabliements nachgesucht hat. Der Antrag ist auf gleichem Wege genehmigt, nachträglich sollen jedoch der Leiter unseres Militärdepartements und der Bundespräsident ihr Einsehen darüber mit zurückgehalten haben, daß das Ansuchen mit Uebung der deutschen Gesandten erfolgt sei. Ob die Entsendung deutscher Offiziere zum Studium ausländischer Militär-Einrichtungen nicht ausschließlich dem Reichskriegsherrn gehört, können wir hier nicht beurtheilen, aber solche Bewunderung in Nachbarlande dem württembergischen Kriegs-Ministerium nicht ganz erwünscht sein könne, liegt auf der Hand.“

Die Reise des Präsidenten Mac Mahon im Westen Frankreichs beginnt nun auch von den republikanischen Blättern mit kritischerem Auge angesehen zu werden, da sie zu zahlreichen Manifestationen zu Gunsten der definitiven Republik Gelegenheit bietet. Leicht ist es auch diese Wahrnehmung, welche die republikanischen Stimmungen neuerdings sehr eifrig für die recht baldige und gleichzeitige Bornehme aller Ergänzungswahlen plaidiren läßt. Auch die „Debatte“ lassen sich in diesem Sinne vernehmen. Außerdem ist auch schon von einer neuen Reise des Präsidenten nach dem Süden die Rede. „L'Echo“ verpöndert, der Duc de Magenta würde um den 20. f. in Marseille eintreffen, dort zwei Tage verweilen, und dann nach Toulon, event. sogar nach Nizza gehen. In Marseille müßte vor wohl der Belagerungszustand aufgehoben werden.

Mitte dieser Woche wird die permanente Kommission der internationalen statistischen Kongresse in Stockholm einer Sitzung zusammentreten, deren hauptsächlichster Zweck es ist, ein Programm für die nächstjährige Sitzung des Kongresses in Pesth zu stellen. Die Sitzungen des statistischen Kongresses selbst finden nicht nur alle zwei Jahre zwei Mal statt, voriges Jahr in Petersburg, nächstes Jahr in Pesth. Die Permanentkommission des Kongresses, welche aus zwanzig Mitgliedern besteht, hat außer der Festlegung des Programms noch für weitere Ausbildung der Statistik zu sorgen darauf zu achten, daß die Beschlüsse des Kongresses zur Ausführung gelangen. Bisher war das Programm immer der Kommission vorort oder vielmehr dem Zufall überlassen worden, von jetzt jedoch soll das Programm nach einem festen Plane für längere Zeit festgestellt werden.

Kastlos und unermüdet ist die ultramontane Propaganda und weit umfassend das Feld, das sie sich für ihre Zwecke gewidmet. So kommt jetzt die Kunde, daß sie ihre Fäden auch nach Norwegen hinüberspinn. Und selbst im weißen Nordland, wo der Protestantismus

Der Weiberfeind.

Novelle von Ludwig Riemann.
(Fortsetzung.)

Die Reinheit der Luft, diese wunderbare, irdische Klarheit, die über einem schönen Septembertage zu liegen und unser Herz bis zur Melancholie zu rühren pflegt; dieser weite Blick in die Ferne, hinweg über das farbenprangende Hügelland bis zu den klauen Bergen, die in vieltoniger Farbenabstufung den Hintergrund schlossen; diese scheinenden, wie von Geisterhand gewebten Fäden, die durch die Lüfte dahinschwammen; der zarte Vogelgesang — die feinen Stimmchen von Meisen und Goldhähnchen, die wie klagend aus dem Erlentwiesel zu ihm herabklangen — das Alles, vereint mit den Empfindungen, die Friesen mit zu dieser Stätte gebracht, rührte sein Herz bis zu Schauern der Wehmuth und machte sein Auge feucht. —

Eine Stunde mochte verlossen sein — in trübem, schwerem Sinnen — als der einsame Mann sich endlich aufraffte und seinen Rückweg antrat. Was sollte er hier noch länger weilen; jeder Augenblick der Zögerung an diesem Orte brüdete den Stachel nur tiefer in sein Herz! — Er wollte fort von hier, so schnell als möglich, zurück nach der Hauptstadt und sich dort in Arbeit und Studium so willenskräftig und so völlig versenken, daß dem Herzen kein Raum mehr vergönnt bleibe, sich geltend zu machen! — Verzichten! verzichten! Das große ernste Wort wollte er als Lösung über der Pforte zu einem neuen Lebensabschnitt setzen und, wenn nicht glücklich, — es sollte ja nicht sein! — so doch ruhig und in sich gesammelt seine weiteren Tage verleben. Hier — ja hier wollte er sich von den letzten Sehnsuchtschmerzen, von dem heißen Verlangen nach dem Glück der Liebe scheiden, — scheiden für das Leben! —

„Scheiden!“ — Wer sprach doch das Wort, das das Scheiden „eine erschütternde Stärkung für das sittliche Gemüth“ sei? — Friesen empfand dieselbe in tiefster Seele, und freudlos zwar, doch nicht mehr so kraftverlassen wie zuvor, nein fester, sicherer, beruhigter schritt er seines Weges dahin. Ein Sieger dünkte er sich in dem Kampfe, der auch den stärksten Mann barmherzigt, und solcher Sieg, er wog wohl manche heiße Schmerzen auf!

Wie er um eine Gebüschhecke bog, lag plötzlich der kleine Wald wieder vor ihm, und vor den Stufen des Hauses hielt — ein Laut, dessen Spuren seine Augen noch vor einer Stunde so trauervoll gewesen waren! — Nun war er wieder da — leer — leer — wie schnell durchzuckte ihn dieser Gedanke! — — — Aber warum hielt der Wald vor den Thürstufen? — warum hatte ihn der Knecht nicht, wie üblich, sofort nach der Rückkehr in die Kammer gefahren, die Pferde zum Gebraucht? — War denn Jemand mit gekommen? — Hatte der Mann vielleicht einen Auftrag von ihr, von Anni —? Sein Herz, noch so sicher, so gefaßt, begann stürmisch, athemraubend zu klopfen vor seine Augen legte es sich wie ein feiner Nebel, und wie taumelnd unter der — Ahnung eines folgenreichen Ereignisses eilte er dem Hause zu. Wie er die Stufen hinaufstieg, stürzte der Knecht Georg mit einem Wasser-Krug an ihm vorüber und dem nahe gelegenen Brunnen — Mit gesteigelter Seelenpannung öffnete Friesen die Thür des Zimmers — Mit gesteigelter Seelenpannung öffnete Friesen die Thür des Zimmers und erblickte hier die theure Verlorene — bleich, geschlossenen Auges in einem Stuhl lehrend — den Kopf an die Wand der jungen Wirthin gesunken, die sich ängstlich sorgend über ihn beugt hatte!

Zum Tode erschrocken und kaum minder bleich, als das junge Mädchen, eilte Friesen auf die Gruppe zu. „Um Gottes Willen“, rief er aus, tief geängsteter Seele hervor, „was ist hier geschehen? Sagen mir die Wahrheit — ich sehe Sie an!“

Die beschwichtigende Handbewegung der jungen Wirthin bat ihn zur Mäßigung. „Still!“ flüsterte sie dann mit einem Blick auf ihre besorgene; „das Fräulein kam vor ein paar Minuten von Hellbrunn zurück, blas wie der Tod und kaum im Stande, die Stufen zum Brunnen heraufzusteigen. Als sie versuchen wollte, mir den Grund ihrer Hoffen Wiederkehr mitzutheilen, versagte ihr die Stimme, und ich sie wäre zu Boden gesunken, hätte ich nicht zugegriffen und sie in neuen Armen aufgefangen. So brachte ich sie zu diesem Sitz, und nun, daß der Georg mit Wasser kommen soll, ihr die Schläfen zu kühlen. Aber ich fürchte, er läuft hinten nach den Scheunen, wo der Brunnen mit besserem Trinkwasser ist — — —“

„Kann ich nicht inzwischen etwas thun —?“ bat Friesen mit seinen Lippen, die Augen mit schmerzlicher Bärtlichkeit auf die Dornige gerichtet.

In der
ngt ber
en. In
gierung
piumbä
treffen

Le i
riegerve
ereinsv
eutsch
us allen
Magdebu
Verfamm
berberf
ernsch
em Cart
grufen n
vor deut
mit 56,0
Sereine
merabr
00 Berei
13500
runter
Mitglied
nachdebu
2 Verein
13300
00 3300
Den
Gründ
ann sich
tage erö
ber nicht
staffen in
ich sprach
aus, ein
Ran besd
im Statu
rbindung
berchles
nie dem
esen Bef
das auch
nachmitt
in wahre
terte den
Lolke, A
gefallene

„Ja
ren Arm
sich ein
Friesen
sternb se
uten, als
habe ich
st fanfte
und beide
niel, das
nd nach
er schön
stend zu
„Zit
stiglich die
„Das
ährend in
eine wate
inhalt im
die trauri
tremben Le
Stellf
st sie mi
ndern we
aktische
mit sch
per tief
der W
haupt nie
Der u
Drs. so ge
ahmt, pl
tebe, so
angströmte
Sie haben
nicht gena
ung auf
mich zum



Deutschland.

Berlin, den 25. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Feldwebel Schumann von der See-Artillerie-Abtheilung die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Majestät der Kaiser hat jetzt die Vorschläge der von ihm berufenen Spezialkommission über die Umwandlung des Berliner Zeughauses in eine preussische Waffenhalle genehmigt. Demzufolge werden alle jene Nebenräume, welche für verschiedene Zwecke der Militärverwaltung im Zeughause überwiesen waren, beseitigt und ebenso das Waffendepot für das stehende Heer, soweit es bisher im Zeughause eine Stätte fand, verlegt und die gesammten unvergleichlich schönen Räume lediglich den Waffensammlungen nach historischer Entwicklung geordnet, eingeräumt. Im Erdgeschosse wird ein Geschütz-Museum errichtet.

Die Sedanfeier wird dieses Jahr nicht nur von Schulen, Gemeinden, Vereinen etc., sondern auch officiell festlich begangen werden. Nach kaiserlicher Bestimmung findet am 2. September Vormittags eine große Parade auf dem Kreuzberge statt, an welcher die sämtlichen Truppen der Berliner Garnison, sowie die Mannschaften der hier zu den Uebungen zusammengezogenen auswärtigen Truppentheile des Garde-Corps theilnehmen. Mittags findet im königlichen Schlosse eine große Galatafel statt, zu welcher die an der Parade theilgenommenen Officiere, vom Stabsofficier aufwärts, Einladungen erhalten. Abends findet im Opernhause eine Galavorstellung statt.

Nach der neuesten Bestimmung erhält die gesammte Festungs-artillerie des Heeres jetzt weiße Achselflappen. Die Feldartillerie behält dagegen die rothen, wie bisher.

Der durch seine philosophischen Arbeiten bekannte Abgeordnete für Breslau, Hr. v. Kirchmann, scheint sich durch die Veröffentlichung seines Vortrags „Ueber parlamentarische Debatten“, fernerhin für eine liberale Candidatur in Breslau unmöglich gemacht zu haben. In der zweiten Hälfte jenes Vortrages nämlich erörtert v. Kirchmann den kirchenpolitischen Konflikt und stellt sich dabei praktisch geradzu auf die Seite des Ultramontanismus, wenn er auch von anderen Gesichtspunkten ausgeht und andere Ziele erstrebt. Er verwirft den Ultracatholicismus — wie er auch der liberalen Richtung im Protestantismus skeptisch abgeneigt gegenübersteht —, er hält überhaupt alle kirchlichen Reformparteien für prinziplos und unfruchtbar und er stimmt demgemäß der ultramontanen Auffassung bei, welche das Verfahren auf dem vaticanischen Concil für durchaus legal nach katholischen Begriffen, die Waigeseke für eine Verletzung der Glaubensfreiheit erklärt und das Recht des Staates bestreitet, die Grenzen seiner gesetzgeberischen Befugnisse allein zu bestimmen. Die fortschrittliche „Breslauer Morgen-Ztg.“ desavouirt ihren früheren Candidaten förmlich, indem sie schreibt: „Wir vermögen nur zu sagen, daß er unser Candidat nicht mehr sein wird.“ Dergleichen hat die nationalliberale „Schles. Ztg.“ den Vortrag einer entschieden verdammenden Kritik unterzogen und die nationalliberale „Schles. Pr.“ bezieht das Schicksal einer Kirchmann'schen Candidatur bei der nächsten Wahl als definitiv entschieden.

Deutscher Kriegertag.

Leipzig, d. 24. August. Auf Einladung einer Anzahl von Kriegerverbänden, voraus des „Cartelbündnisses deutscher Kriegervereinsverbände“, hatte sich gestern im biesigen Schützenhause ein Deutscher Kriegertag versammelt, der von etwa 150 Theilnehmern aus allen Theilen Deutschlands besucht war. Hr. Dinkelberg von Magdeburg, Präsident des genannten Cartelbündnisses, eröffnete die Versammlung, ward auch, nachdem verschiedene Missionen unter dem vorherrschenden Rufe nach Einigkeit erstickt waren, zum Vorsitzenden ernannt, während Hr. Mathias, Präsident des Kriegerbundes, der mit dem Cartelbündnisse rivalisirenden Körperschaft, zum Vicevorsitzenden erwählt ward. Es erfolgte nun zunächst Bericht über Entwicklung der deutschen Kriegerverbände: im ganzen gilt es etwa 460 Vereinen mit 56,000 Mitgliedern. Der ober-schlesische Kriegerbund zählt 14 Vereine mit 3000 Mitgliedern, der bairische 32 Vereine, die rheinische Kameradschaft 44 Vereine mit 3500 Mitgliedern, der sächsische gegen 100 Vereine mit 50,000 Mitgliedern, der provincial-sächsische 27 Vereine mit 3500 Mitgliedern, der pöser 35 Vereine mit 8000 Mitgliedern, darunter 3000 Polen, der thüringisch-fränkische 6 Vereine mit 628 Mitgliedern, der pfälzische 32 Vereine mit 4000 Mitgliedern, der Magdeburger 7 Vereine mit 1000 Mitgliedern, der gotthar Kreisverband 2 Vereine mit ziemlich 600 Mitgliedern, der schwäbische 50 Vereine mit 3300 Mitgliedern, der oberbairische (Ingolstadt etc.) 11 Vereine mit 100 Mitgliedern.

Den Hauptgegenstand der Beratung für die Versammlung bildete die Gründung eines allgemeinen deutschen Kriegerverbandes. Es entsann sich darüber eine umfängliche Verhandlung, namentlich wird die Frage erörtert, ob die Kriegervereine sich mit Politik zu befassen haben oder nicht, wobei höchst drastische Einzelheiten, z. B. über die den Massen in die Hände gefallenen Vereine, mitgetheilt wurden. Schliesslich sprach man sich einstimmig für Gründung eines solchen Vereins aus, ein Ergebnis, das sofort tel. an Kaiser Wilhelm berichtet wurde. Man beschloß, eine Commission von zehn Personen einzusetzen, welche den Statut für diese Vereinigung aufstellen und auch die Frage der Gründung eines würdigen Vereinsorgans (Antrag von Adamczyk aus Oberschlesien) in Erwägung ziehen soll. Dem „Kriegerbunde“ sowohl wie dem „Cartelbündnisse“ ward die Erwartung ausgesprochen, daß sie diesen Beschluß mit freundlichem Entgegenkommen aufnehmen werden, was auch die beiden Vorsitzenden mit Handschlag versprochen. Am Nachmittag war man zu einem gemeinsamen Male vereint, welches in wahres Mitrailleurfeuer von Tafelgesprächen entwickelte. Man lachte den Kaiser, die Könige von Sachsen und Baiern, den Grafen Stolte, Bismarck, den Deutschen Kronprinzen, die Kämpfer und die Gefallenen von 1813 und 1870/71, die deutschen Frauen, die deutsche

„Ja — kommen Sie herher“, erwiderte die rasche junge Wirthin, ihren Arm sanft zurückziehend, „unterslügen Sie die Arme so lange, bis ich ein wenig Effig gebolt habe, — wollen Sie?“
Friesen eilte, ohne ein Wort zu entgegnen, hinzu und streckte eben lüchelnd seinen Arm aus, um dem Kopfe des Mädchens eine Stütze zu bieten, als die beide matt die Augen aufschlug und sich mühsam emporrichtete. Habe ich Ihnen Mühe gemacht?“ fragte sie nach einer kleinen Pause mit sanfter Stimme, von der jungen Wirthin zu Friesen hinübersehend, und beide dankbar anlächelnd, wenn anders dies schmerzlich-milde Mienenziel, das ihr bleiches Antlitz überzog, Lächeln genannt werden konnte. Und nach einer abermaligen Pause setzte sie, während eine lichte Träne ihr schönes Auge füllte, schwermüthig hinzu: „D, man braucht nur ins Leben zu gerathen, um gute, hilfreiche Menschen zu treffen!“
„Ist Ihnen denn so Uebles geschehen heut, liebes Fräulein?“ fragte herzlich die Wirthin, des blassen Mädchens Hand ergreifend.
„Das Uebelste, das Traurigste von der Welt!“ antwortete Anni, während ihr die Tränen über die zarten Wangen glitten. „Ich bin die vater- und mutterlose Waise und mußte gestern auch den letzten Abschied im Leben, den einer treuen mütterlichen Pflegerin aufgeben, da die traurigsten Verhältnisse mir die Pflicht auferlegten, mein Brod bei fremden Leuten zu verdienen. Die Generalin von Sonnegg hatte mich als Gesellschafterin engagirt; als ich heute meinen Dienst antreten will, läßt sie mich, weil ich einen Tag zu spät gekommen, gar nicht ins Haus, sondern weist mich durch einen Diensthöten auf die Straße, da sie unanständige Leute nicht gebrauchen könne. — Und nun“ — setzte sie mit schwacher Stimme hinzu, während ein Neben durch ihren zarten Körper lief, „nun bin ich ganz verlassen auf der Welt — verlassen, wie der Vogel, dem sein Nest zerstört ist! — Wo ich diese Nacht mein Haupt niederlegen werde, — Gott allein weiß es!“

Der rührende Schmerzenslaut dieser Worte erschütterte Friesen's Herz so gewaltig, daß er jene drückende Katholosität, die ihn bisher gequälte, plötzlich von sich abfallen fühlte und — wenn auch nicht seine Liebe, so doch sein tiefes Mitgefühl in leidenschaftlich beredete Worte ausströmte, zu Hilfe und Beistand sich und Alles, was sein war, erbot. „Sie haben uns“, so schloß er, „in beschuldener Demuth den Grund nicht genannt, der Sie verhinderte, schon gestern pünktlich Ihre Stellung auf Hellburg anzutreten; aber ich kenne ihn. Ein Zufall machte mich zum Dhrenzgenen Ihrer letzten Unterhaltung mit der trefflichen,

verehringwürdigen Frau, die bisher mütterlich Ihre Wege behütet hat, und, wie jene, wiederhole auch ich: des Vaters Segen baut den Kindern Häuser, daß sie haben, wohin sie ihr Haupt legen!“

Anni hatte seinen Worten erst mit Stöhnen, dann mit warmer Freude, endlich mit innigem Entzücken gelauscht und rief nun leuchtenden Auges aus: „D, Sie kennen meine theure Tante! Wie glücklich macht mich das! — Wie froh! Mir ist, als sei ich nun nicht mehr allein in der Fremde, die mich so hart behandelt.“

„Allein in der Fremde?“ wiederholte Friesen warm, „nein, beim Himmel, Sie sind es nicht, wenn Sie Vertrauen zu mir fassen können und mir glauben wollen, daß ich mich eher am Allerbilligsten vergreifen, als Ihr Vertrauen mißbrauchen möchte! — Als ich diese Nacht, ungesehen von Ihnen, ein Zeuge Ihres Abschiedes von der frommen Matrone, die Sie Mutter nannten, war und einen tiefen Blick in Ihr reines, unschuldiges Leben und Leiden thun durfte, da fühlte ich mich recht zu Ihrem Hüter und Schützer berufen und hätte Sie um Alles gern von jener Fahrt nach Hellburg zu der rothen Frau, von der wir im Eisenbahnwagen so Unerfreuliches hörten, zurückgehalten. Doch Sie hatten eine Pflicht zu erfüllen, und ich kein Recht, Sie darin zu hindern; jetzt sind Sie derselben entbunden und mögen Gott dafür danken, daß er die Prüfungszeit so kurz gemacht! — Wollen Sie mit nun vertrauen, so bringe ich Sie binnen weniger Stunden zu lieben, herrlichen Menschen, die Ihren Werth schätzen und Sie mit Freude und Dank bei sich aufnehmen werden; bei diesen mögen Sie bleiben, bis neue Pläne für Ihr ferneres Leben sich aufthun.“

Anni hatte während dieser Worte mit großen, trauen Augen wie ein gläubiges Kind zu ihm emporgeschaut, jetzt streckte sie ihm, halb schüchtern, halb sehnlich, mit glücklichem Gesicht die seine Hand hin und sprach selig lächelnd: „D, wenn das sein könnte, wie wollte ich Gott danken, daß er mich so gnädig geleitet und mir in Ihnen einen edelmüthigen Freund und Beschützer erwakt! Sagen Sie mir, wohin Sie mich zu führen gedenken, ich sehne mich, auch Ihre Freunde kennen zu lernen!“

(Fortsetzung folgt.)

Die „Schles. Pr.“ faßt ihr Urtheil über Kirchmann in den Worten zusammen: „Pr. v. Kirchmann ist, um Alles mit Einem Worte zu sagen, in den letzten Jahren ein politischer Sonderling geworden, der gar kein praktisches Verhältniß mehr zu den Fragen unseres öffentlichen Lebens hat. Befassen die liberalen Parteien in unseren Parlamenten eine sehr große Majorität, so könnte man vielleicht sagen, es sei auch von einem gewissen Nutzen, einen „Philosophen“ hinein zu senden, der, indem er Widerspruch in den eigenen Reihen erhebt, resp. hervorruft, die Geister anregt. Wie unsere Parteiverhältnisse aber liegen, können wir Liberalen uns diesen Luxus nicht erlauben — ganz abgesehen von der Frage, ob gerade die Stadt Breslau die Kosten desselben tragen sollte; oft genug kommt es gegenwärtig bei wichtigen Entscheidungen auf wenige Stimmen an, und darum dürfen nur Abgeordnete gewählt werden, welche die Dinge als praktische Politiker ansehen. Die „Philosophen“ mögen ihre Ansichten außerhalb des Parlamentes geltend machen.“

Aus Cetinje, der Hauptstadt von Montenegro, wird der „Nat.-Ztg.“ unterm 15. August geschrieben: „Unsere kleinste aller europäischen Hauptstädte ist durch das Erscheinen des preussischen Majors Fhrn. v. Korff in freudige Erregung versetzt worden. Seine königliche Hoheit, Prinz Friedrich Karl von Preußen hat nämlich den Fürsten Nikita von Montenegro mit einem überaus kostbaren Geschenk und einem äußerst wohlwollend gehaltenen Schreiben beehrt. Das Geschenk besteht in einem Säbel, der ganz vergolbet ist und auf seinen beiden Seiten eingravirt das Testament Friedrich Wilhelm's III. vom 13. December 1827 zeigt. Das Hofblatt, „Glas Brnogoza“, begleitet die Nachricht von dieser Ehrenbezeugung mit folgenden Worten: „Wir freuen uns aufrichtig ob dieses neuen Beweises der Freundschaft, welchen unser erlauchter Gebieter von Seiten der heldenmüthigen Hohenzollern erhielt; denn in derartigen Zeichen der Achtung, die der Fürst genießt, müssen wir gleichzeitig Symptome des wachsenden Ansehens Montenegros erblicken.“ Major Freiherr v. Korff erhielt vom Fürsten das Ritterkreuz des Ordens des Fürsten Danilo für die Unabhängigkeit Montenegros verliehen. Nächstens dürfte der Fürst seinen Dank für das kostbare Geschenk dem berühmten Feldmarschall durch einen besonderen Abgesandten aussprechen lassen.“ — Wie anderweit bekannt wird, ist Fürst Nikita im Jahre 1869 mit dem Prinzen Friedrich Karl in Berlin bekannt geworden und hat damals demselben eine kostbare Waffe als Geschenk verehrt, welches der Prinz nunmehr erwidert hat.

Ein Ball beim Prinzen von Wales.

Gestatten Sie mir, schreibt ein Feuilletonist (B.-c.) des „Dreid. Journals“, daß ich Ihnen nachträglich von einem Feste erzähle, das durch seine glänzende Eigenthümlichkeit wohl einen schillernden Rückblick rechtfertigt. Es ist nun zwölf Jahre her, daß die Königin von England die Wittwenbeute trägt, die bei ihr mehr als das in diesem Lande übliche äußere Zeichen bedeutet. Von Jahr zu Jahr hoffte das Volk, schwarze erbe werde endlich verschwinden und wieder einem königlichen Schmuck Platz machen. Gernerbreitende Pflichten mit Reich auf das französische Kaiserreich zu bilden, in dessen Pracht und Luxus sie nicht das Etikettschreiben einer vernachlässigten Nation, sondern die würdige Repräsentation eines großen Volkes haben. Es wurde gepöbelnd und geflätzt: der Hof zog sich immer mehr in seine inneren Gemächer zurück. Wästen in der Saison reißte ihre Majestät plötzlich nach dem geliebten Schottland, wo sie im weit entlegenen Neuen-Keminscenzen feierte und nur dann und wann durch einen Ministererrat an die Gegenwart erinnert wurde. Ein solcher Ministererrat war das Entsetzen Aller, die daran Theil nehmen mußten, alte Männer, wie unsere Minister meistens sind, hatten sie eine Reize zu unternehmen, wie es leicht seine unbewegere aiebt, — erst lange Eiferdarbarkeiten, dann im Wagen über Etod und Stein bis aufs mildromantische nördliche Schloß. Bei der Tour, zu der sich einmals Alles drängte, vermehrte man selbst die Habitus; die Damen wollten sich auch den populären Prinzeßinnen nicht vorstellen lassen, wer konnte der lokalen aller Aristokratien ihre Königin erleben? Man barre der Zeit, wo England wieder einen Hof haben würde, nicht nur dem Namen nach, sondern in der That. Hoffnungs- voll richteten sich alle Augen auf das kongrinnliche Paar, das auch wirklich die Abicht zu haben scheint, allen Erwartungen zu entsprechen und eine neue Ära einzuführen. Diese Saison war ganz besonders brillant, und so Manches traf zu sammen, dies herbeizuführen. Der zweite Sohn der Königin führte seine Braut heim und sein hoher Schwelgervater, der Beherrscher aller Reußen, hat uns einen Versuch gemacht. Darauf gingen wir an, die Hände in den Schooß zu legen und uns anzurufen — die beiden Oberwürter waren geschlossen, das französische Theater, von der Censur, die sich in England nur auf die Moral erstreckt, zu Robe d'hanirt, ward bankrott, die meisten Theater feierten — London war müde, sehr müde, und wir sehnten uns nach Landluft, nach Seeluft, nach irgend welcher Luft.

Da aber rief der Prinz v. Wales noch einmal Halt! Er hat nach dem brillanten Feuerwerke der Saison noch für das Vouquet geforgt, wenigstens für die Groszen seines zukünftigen Reiches. Ein glänzender Bal costume sollte Alles beschließen und auch Alles übersteigen, was London derartige je gesehen. Schon vor Monaten hatte der Prinz einen theilweise aus Künstlern bestehenden Comité gebildet, bei dem er selbst die Leitung übernahm.

Und endlich versammelten sich die 6000 Gäste im Marlborough-Hause, des Prinzen Residenzschloß, das sich schon seit sechs Wochen in den Händen von Schaarren von allerlei Arbeitern befand, die auch das Ihrige zum bevorstehenden Feiern beitragen mußten.

In drei Sälen wurde getanzt und 6 Quadrillen sollten aufgeführt werden. Um 7,11 Uhr war die von Diamanten strahlende Menge im mittleren Saalball versammelt und barre gespannt des Augenblicks, wo sich die Sägelstühren öffnen und die hohen Paare eintreten sollten, um sich zur ersten, zur venetianischen Quadrille aufzustellen. Endlich pflözte das ungarische Orchester die Polonaise, der Zug setzte sich in Bewegung, voran Lord Colville, als Kammerherr aus der Zeit Elisabeth's gefeiert, den weißen Etab in der Hand und von sechs Mann Garde in gelbeschnürten Röden und mit gerubertem Haar, wie Anno 1745, gefolgt. Dann kamen die beiden ältesten Schöne des Prinzen v. Wales als Vagen in weißem Atlas und Gold, nach Bildern in der Nationalgalerie costumirt. Endlich am Arm des Marquis v. Harrington erschien die reizende Prinzessin v. Wales, die Anführerin der italienischen Quadrille.

Nach heutiger Mode sind die Colletten der Damen mit ihren Calabreserhäuten sehr malerisch, dagegen die Anzüge der Männer unserer Zeit höchst geschmacklos; deshalb fiel auch der Gemwin bei letzteren, gleichviel ob mit der Pracht der altitalienischen Mode gefeiert oder mit der Herrlichkeit der Stuart's und George's, bedeutend mehr ins Auge.

Das venetianische Costum der Prinzessin war aus Reichrothem Sammet und blauem Atlas zusammengesetzt und fast ganz mit orientalischen Perlen besetzt —

das enganschließende schwarze Sammethäubchen strahlte im Glanze der wunderbaren Juwelen. Vis-a-vis tanzte mit Lord Dunmore die Herzogin v. Leck in Weiß mit Gold und Diamanten. Ein anderes Paar war Lady Somers und Prinz Christian v. Schleswig-Holstein als venetianischer General im goldbelegten Panzer mit dem Wapen der Republik. Aber sie sind schon weiter gezogen und wie sie wandeln die factlichen Cavaliere in Stahl und Sammet, die schönsten Frauen Englands am Arm, erscheinen sie mit den juwelendebestigten Kleidern und Federhüten, als hätten Titian und Paul Veronese ihren unsterblichen Schöpfungsgedanken eingehaucht, als wären diese herabgestiegen aus ihren Namen, um sich die Welt von heute anzusehen. Die nächste, die Wandb-Quadrille, mit dem Prinzen v. Wales und der Herzogin von Sutherland an der Spitze, hat der Prinz mit Hilfe einiger Maler der Akademie selbst arrangirt. Der Prinz im goldgefärbten Kammiel und Mantel, einen großen Diamantenstern auf der linken Schulter und das blaue Band seines Hofenbandordens um den Hals, war durch seine langen blonden Locken kaum wiederzuerkennen und eine der brillantesten Erscheinungen der Versammlung. Der Anzug seiner Dame war eine Copie des Bildes der Königin Marie Henriette, Gemahlin Karls des Ersten, welches in Windsor hängt und der Königin gehört. Herzog v. Leck, der ebenfalls zu den Wandquadrillen gebürtig hatte auch ein Bild copirt, welches sich im Palast des Herzogs v. Manchester befindet. Im selben Carré tanzte der Herzog v. Abercorn, der populärste Mitglied Irlands, im Costum seines unglücklichen Vorgängers, des Lords Strafford, der 1641 hingerichtet wurde. Auch hier können wir uns nicht länger aufhalten, bis wir am wieder beim Tanze treffen. Jetzt kommen zur dritten Quadrille personificirte Spielkarten, die Prinzessin Christian als Treffkönigin mit dem Herzog v. Athol geföhrt, der den Pikfönig vorstellt. Ihre königliche Hoheit trägt ein Kleid von Silberbesitzer ganz und gar mit schwarzfarbnettem Refß besät und Diamantensterne im Haar. Das zweite Spiel Karten folgt der Prinzessin Louise als Courtdänigin in dunkelblauem Sammet, ganz mit rothen Herzen besetzt und silbernen Aermeln, im Haar Perlen. Beide Prinzessinnen tragen mit Juwelen besetzte Schärpen auf der linken Schulter und Lord Claud Hamilton ist Carcenkönig und Prinzessin Louise's Tänzer. Auch diese Gruppe folgt dem Zuge durch Ballaal und Villotbet, um mit den vorhergegangenen Quadrillen wieder in großen Salon zur Eröffnung des Balls zusammenzutreffen. Nun haben sich Luft Gestalten, jede Figur aus unseren Kinderbuchtafeln ist im nächsten Aufzuge vertreten — es ist die Märchenquadrille. Zuerst der Herzog v. Connaught, der dritte Sohn der Königin von England, Mrs Graham an der Hand, als die Schöne aus das Dlied. Der Prinz in Wolfsammet und grauem Atlas, ein Leopardenfell nehm Kopf und Klauen auf der Schulter durch große Diamanten besetzt.

Der gefeiertste Kater, Rothkäpfchen, Dornröschen u. folgen. Den Schluß endlich bildet die Puritanerquadrille, im nüchternen Costum von grauem Atlas mit weißen feinen Müsen und Kragen, geföhlich, aber malerisch zusammengesetzt mit den Cavallieroffizieren der rothen und blauen Leibgarde in der Uniform aus der Zeit Karl's II. Sechs Mann von George's II. Garde beschloß in den Zug.

Im größten Ballaal wurden nur die beiden Quadrillen getanzt, die der Prinz und die Prinzessin v. Wales anführten. Der Anblick war feenhaft, die schöne Musik, die noch sicheren Damen mit den Cavaliere aus alter Zeit, die bunten Farben und die prachtvollen Eiseleier! Der Marquis v. Dartington trug ein Ballon mit dem Kopf Heinrich's VII., welches dieser Letztere selbst einem Anrede des Marquis überreichte, während Lady Cornelia Gurck als Isabella's Tochter des berühmten Wandb in Berginopalak in Genoa selbst in dieser Gesellschaft durch ihr ganz mit Edelsteinen bedecktes Kleid Sensation erregte. In ihrer Haar, das mit Perlen verflochten war, glänzte außerdem ein ritziger Rubin, die größte der Welt, wie es heißt. Dieser Dame vis-a-vis tanzte die Herzogin dl E Troboro als Königin von Epern. Der Prinz v. Wales hatte mit seiner bekannten Lebensmüdigkeit die Künstler, die ihm bei den Arrangements zu Seite standen und die alte berühmte englische Maler sind, nicht nur mit ihren Damen zum Ball eingeladen, sondern sie aufgeföhrt, in seiner Quadrille zu tanzen. Diese Alle zeichneten sich durch ihre prachtvollen Costume aus, besonders Mr. Augustus Lumley, der ganz in Goldbrokat gefeiert war, mit großen Lärkischönen und Japanerwedern vom Himalaya auf der Sammetmütze. Dieses Costum das großes Aufsehen machte, war nach einem Paul Veronese im Louvre copirt. Im Spielball tanzten die Karten Quadrillen und dann elite man zurecht, schon wieder Märchen, Puritaner und Cavaliere im ersten Ballaal arrangirt waren. Später wurde das Tanzen allgemeyn, und man wurde nicht müde, sich an dieser Schaulspiel aus tausend und einer Nacht zu ergötzen, bis endlich Etwas passier was auch Prinzen passirt. Man wurde hungrig und um 1/2 Uhr reichte der Prinz Herzog von Mecklenburg, der sich auch unter den Gästen befand, der Prinzessin Wales den Arm, und die Gesellschaft begab sich in die beiden Zelte, die im Garten aufgestellt waren und wo das Souper servirt wurde. Im ersten Zelt war für 300 Gäste gedeckt, im zweiten standen Buffets. Das Souper war ein ebenso glänzender Anblick, als vorher der Ball. Die Zelte harmonisiren in ihrer Pracht mit der strahlenden Menge. Das größte war mit Gobelins tapizirt und gemauerte Ritter in Rüstung standen ringsum. Im zweiten Zelt war Alles scharlachroth und mit exquisitem Geschmack decorirt. Die Wände waren hier mit indischen Teppichen von rothem Sammet behangen, die verschiedene indische Prinzen der Prinzessin Wales zur Hochzeit geschenkt hatten, und die nach indischer Weise mit Gold und Edelsteinen gefestigt sind. Auf den Tischen standen nur scharlachrothe Blumen und aus solche nur hingen in Ampeln von der Decke herunter. In diesem Zelt trug selbst die Bedienten nur Scharlachlivreen. Nach dem Souper wurde wieder ein Tanz bis zum Tagesanbruch und noch länger, und endlich nahm auch dieses allgemeine aller glänzenden Feste ein Ende, wird aber noch lange in der Erinnerung Deerer fortleben, die das Glück hatten, ihm beizuwohnen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des Amtsblattes der hiesigen Königl. Regierung (Nr. 34) meldet:

Die Eborhal-Verwaltung der Diöcese Euhl ist dem Obergerfarer Frobenius der Hauptkirche zu Euhl provi. übertragen worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Krositz in der Diöcese Ebnern ist der bisherige Pfarrer zu St. Petersberg Heinrich Carl Christian Heodor G d r e c berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Wegendorf in der Diöcese Querlin ist der bisherige Diakonus in Ranis Rudolf Ernst Maximilian Mendel berufen und bestätigt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle in dem Filialkirchen, Diöcese Weisenfehe, ist dem Pfarrer in der sächsischen mater Erdm Paul Friedrich Leo Sch w e r d e g e verliehen worden.

Seitens des Herrn Obergerpräsidenten bestätigt: der Königl.iche Kammerherr G v. d. Schuleburg auf Vorschreibungen als Kreis-Deputirter des Kreises Quarfurt an Stelle des bisherigen ersten Kreis-Deputirten Grafen v. d. Schulenburg Häfler für den Rest der bis zum 1. Januar 1880 lautenden Wahlperiode d. Legation. — Dem Bürgermeister Heller in Presh ist die Führung d. Polizeiaufsicht für den Gesamtbezirk der dortigen Königl. Kreisgerichts-Commission vom Monat August e. ab übertragen worden.

Im Reffort der Königl.ichen Provinzial-Steuer-Direction zu Magdeburg befördert und resp. veretzt: die Ober-Steuer-Kontroleure Just von Esleben und Eendahl, v. Ehrlich von Querfurt nach Esleben, Steuer-Inspector E r e n n von Trebbin (Regierungsbezirk Potsdam) nach Querfurt, der Gerichts-Act D h n e s o r g e zum Bureau-Assistenten der Provinzial-Steuer-Direction unternehmung seines Stationsorts in Halle a. E., der Hornortler Eratich in Weiffels zum Organisations-Referendar in Asperden (Abinproving); geföhrt: der Steuerassistent Walter in E. schaffter.

Veretzt sind: der Postsekretär Müller von Dsteroe a. H. nach Falkenberg, Reg. Bez. Merseburg, und der Postamt-Assistent E s h a r d t von Falkenberg, Reg. Bez. Merseburg, nach Halle a. E. — Angekündigt bezw. bestätigt sind:

Lan
Ebn
Mer
man
Reg
gen
in
der
E r
Hü
W
mel
rett
u
Pech
gra
fab
ant
in
des
unte
die
erich
Qu
Euf
Dun
Euf
Euf
Him
Euf
60
Der
340
Qu
Euf
Ari
ant.
den
88-0
ruff.
ab
Rev.
—14
beg.
gung
ab
Det.
1875
mar
80—
geföh
ten
17/1
E r
dies
beg.
beg.
beg.
Ari
Mai
567/
gen
206
Det.
net.
W.
flu.
E r
ter
Naga
Frä
Werd
tag;
W
verga
In,
blig
mid
fait
fait

Hypothek.-Certifikate.	5	101 3/4
Landes. Hyp. Pfdb.	4 1/2	—
Hypoth.-Certif. (Hüner)	5	100 1/2
Ant. Pf. d. Hyp. Hyp. A. 210	5	102 1/2
H. P. (Tschm.) II. r. 110	5	101 1/2
do. do. III.	5	99 1/2
Hyp. Schiffsch. (Tschm.)	5	101 1/2
Nord. Grund. Cred. Bank	5	104
Komm. Pr. Hyp. B. G. G.	5	100 3/4
Ant. Pf. d. Hyp. B. G. G.	4 1/2	102 1/2
do. do. 1872.	5	107 1/2
do. do. rüd. 110	5	99 1/2
do. do.	4 1/2	104 1/2
Gothar. Grundcred. Pfdb.	5	99 1/2
Lupp. Kart. Nbl. r. 110	5	—
Scherr. Bodener. Pfdb.	4 1/2	98 1/2
Schd. Bod. Cred. Pfdb.	5	103
do. do.	5	82 1/2
Ruff. Cr. Bod. Cr. Pfdb.	5	—

Bank-Papiere.		
Bachener Disconto	6 1/4	96 1/2
Amsterdamer Bank	0 1/2	87 1/2
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	72 1/2
Berlinsch. Märk. Bank	4	88 1/2
Berliner Bank	4	75 1/2
do. Bankverein	5 1/2	92 1/2
do. Handelsgesellschaft	6 1/2	123 1/2
do. Hyp. B. (Hüner)	17 1/2	106 1/2
do. Makler. B. G.	10 1/2	120 1/2
Braunschweiger Bank	9	70 1/2
do. Creditbank	0	84 1/2
Breslauer Discontobank.	2 1/2	52 1/2
Centralbank für Bauten	5	83 1/2
Coburger Creditbank	4	132 1/2
Darmstädter Bank	10	107 1/2
do. Frettelbank	7 1/2	107
Deffauer Creditbank. neu	8 1/2	139 1/2
do. Landesbank	10 1/2	89 1/2
Deutsche Bank	4	108 1/2
do. Genossensch.	3	82 1/2
do. Unionbank	1	178 1/2
Disconto-Command.	14	114 1/2
Erace Bank	8 1/2	68 1/2
Erwerbank v. Schüssler	0	84 1/2
Hamburger Bankverein	0	108 1/2
Hannoversche Bank	7 1/2	160
Leipziger Creditanstalt	9 1/2	90 1/2
do. Vereinsbank	0	83 1/2
Magdeburger Bankverein	4 1/2	106 1/2
Meininger Creditbank	5	147 1/2
Norddeutsche Bank	10 1/2	100 1/2
Nord. Grundcredit	7 1/2	143-2 1/2-3 1/4
Scherr. Creditanstalt	5 1/2	188 1/2
Preussische Bank	20	105 1/2
do. Bodener. Creditanst.	0	124 1/2
do. Centr. Bod. Cr. A.	0	85 1/2
Sächsische Bank	12	139 1/2
do. Creditbank	0	82
Schlesische Bankverein	6 1/2	111 1/2
Schlesische Bank	8	105 1/2
Westfälische Bank	5	96 1/2

Industrie-Papiere.		
Berliner.		
Deutsche Baugesellschaft	0	55 1/2
do. Eisenbahn-Bau-G.	0	41 1/2
Braunerei Naabitz Alvens	8	78 1/2
Böhm. Braubau-Actien	9	30 1/2
Berliner Brauberei	8	75 1/2
Braunerei Friedr. Schindler	9	93 1/2
Braunerei Königshaus	2 1/2	52 1/2
Braunerei Actien Zwoll	9 1/2	99 1/2
Unions-Braunerei Crumell	6	83 1/2
Chem. Fabrik Leopoldshall	1	34 1/2
Stauffert Chem. Fabrik	1	30 1/2
Eisenbahnbedarf-Actien	6 1/2	140
Königsdorfer Zuckerfabrik	—	66 1/2
Maich. Fabrik Schwarzk.	—	147 1/2
do. Freund.	—	78 1/2
do. Gells.	—	32 1/2
Nienburger Zuckerfabrik	0	22 1/2
Berliner Omnibus-Ges.	15	131 1/2

Andere.		
Anhalt. Maich. Ges.	8	82 1/2
Chemnitzer Maich. Fabrik	0	33 1/2
do. Werkzeug-Maich. F.	—	80 1/2
Erdmünder Papierfabrik	—	14 1/2
Et. Gas. u. Wasser-Anst.	0	57 1/2
Deffauer Gas	13 1/2	170 1/2
Glauziger Zuckerfabrik	9 1/2	61 1/2
Grüßiger Eisenbahnbedarf	0	40 1/2
Halle'sche Maschinenfabrik	1 1/2	60
Hamburger Wagenbau	—	88 1/2
Hannov. Maich. Anstalt.	—	77 1/2
Harfort Bräudenbau	—	37 1/2
Helmstedt Chem. Fabrik	10	94 1/2
Magdeburger a. s. Ges.	7	111
do. Baubank	7	89
do. Creditfabrik	—	74
Nordhäuser Zuckersfabrik	3 1/2	64 1/2
Oberhess. Eisenbahnbed.	5	66 1/2
Oberpreussische Eisenbed.	6	20 1/2
Seiger Maschinenfabrik	7 1/2	71 1/2

Bergbau- und Hütten-Gesellschaften.		
Nachens-Hängener	20	136 1/2
Freiberg. Bergbau	40	315 1/2

Bergsch. Märk. Bergw.	56	80 1/2
Böhm. Bergw. A.	—	270 1/2
do. do. B.	54	270 1/2
do. Gussfabrik	—	112 1/2
Banfacius	18	107 em. bj. B
Borussia Bergwerk	25	226
Braunschweiger Kohlen.	8	65 1/2
Centrum	12	73 1/2
Deutscher Bergw. Verein	—	65
do. (St. A.)	0	9 1/2
do. (St. A.)	0	9 1/2
Dortmunder Union	—	5 1/2
Duxer Kohlenverein	—	28 1/2
Gelsenkühener	23	128 1/2
Georg. Mariaen Bergw. B.	—	140 1/2
Harleuer Bergbau-Ges.	—	257 1/2
Albernia	17 1/2	77 1/2
Höbeler Hüttenverein	—	94 1/2
Köln-Hüttenverein Bergw.	—	68 1/2
Königs- und Laurahütte	—	135 1/2
König Wilhelm	10	56 1/2
Kauchhammer	—	65 1/2
Kouise Tiefbau	—	71 em. bj. B
Magdeburger	37 1/2	216 1/2
Marienthütte	8	61 1/2
Rechenicher	12	134 1/2
Renden, Scherze	—	68 1/2
Schnabr. Stahlw.	—	69 1/2
Wöhler, Bergw. A.	—	125 1/2
do. do. B.	—	159 1/2
Wluto, Bergw. Ges.	25	131 1/2
Rhein. Nassau, Bergw.	7 1/2	75 1/2
Schles. Zinkhütten	8	97 1/2
do. do. St. Pr. A.	8	99 1/2
Steinbauer Hütte	—	70 1/2
Thale, Eisenw.	—	57 1/2
Wissener, St. Pr.	—	79 1/2
Eisenbahn- u. Stamm- u. Priorit. Actien.	1873	—
Nachens-Maich.	1 1/4	34 1/2
Altona-Kleier	5	111 1/2
Bergsch. Märkische	3	92 1/2
Berlin-Anhalt	10	148 1/2
Berlin-Görlitz	3	85 1/2
Berlin-Hamburg	10	176 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	105 1/2
Berlin-Stettin	10 1/2	150 1/2
Breslau-Schw. Freib.	8	101 1/2
Chln-Mindener	8 1/2	133 1/2
Halle-Oran-Gubener	0	33 1/2
Hannover-Altenbekener	0	31 1/2
Märkisch-Posen	0	38 1/2
Magdeburg-Halberstadt	6	110 1/2
Magdeburg-Leipzig	14	254 1/2
do. gar. Lit. B.	4	96 1/2
Niederschles. Märk. gar.	4	98 1/2
Nordhausen-Erfurt gar.	4	31 1/2
Oberhessische A. u. C.	13 1/2	170 1/2
do. B. gar.	13 1/2	152 1/2
Sächsisch. Eisenbahn	6 1/2	43 1/2
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	120 1/2
Rheinische	9	136 1/2
do. B. gar.	4	93 1/2
Rhein-Nabe	0	25 1/2
Stargard-Posen gar.	4 1/2	102 1/2
Sealbahn	5	53 1/2
Saalkunrübahn	5	39 1/2
Schäringer A.	7 1/2	123 1/2
do. B. gar.	4	92 1/2
do. C. gar.	4 1/2	101 1/2

Berlin-Görlitz St. Pr.	5	102 1/2
Halle-Oran-Guben	0	57 1/2
Hannover-Altenbeken	—	52 1/2
Märkisch-Posen	0	71 1/2
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	77 1/2
do.	5	103 1/2
Nordhausen-Erfurt	0	50 1/2
Sächsisch. Eisenbahn	0	81
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	119 1/2

Amsterdam Rotterdam	6 1/2	103 1/2
Ausg. Berlin	11	135 1/2
Baltische gar.	3	53
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	92 1/2
Elisabeth-Westbahn gar.	5	92 1/2
Galizische Carl. Ldw. Bahn	9	113 1/2
Hamburg	0	17 1/2
Hainz-Ludwigshafen	9	134 1/2
Deffauer Franz. Staatsbahn	10	100 1/2
do. Nordwestbahn	5	100 1/2
do. B.	5	46
Nachens-Vardub. 4 1/2% gar.	4 1/2	71 1/2
Ruff. Staatsb. 5% gar.	6 1/2	103 1/2
Schiff. (Lomb.)	3	83 1/2
Zürnan-Prager	4	76 1/2
Zurich-Wien	11	88 1/2

Eisenb. Priorit. Actien und Obligationen		
der Berliner u. Leipz. Bdrre	4 1/2	93 1/2
Nachens-Maich.	—	99 1/2
do. II. Em.	5	99 1/2
do. III. Em.	5	99 1/2
Bergsch. Märkische I. Ser.	4 1/2	—
do. III. E. v. St. 3% gar.	3 1/2	85 1/2
do. III. E. B. do.	3 1/2	85 1/2
do. IV. Ser.	4 1/2	100 1/2
do. V. Ser.	4 1/2	100 1/2
do. VII. Ser.	5	103 1/2
do. Nach. Düsseldorf. I. Em.	4	92 1/2
do. III. Em.	4 1/2	—
do. Dortmund. I. Ser.	4 1/2	92 1/2
do. do. II. Ser.	4 1/2	—
do. Nordbahn (Gedr. B.)	5	103 1/2

Berlin-Görlitz	5	163 1/2
Berlin-Hamburger I. Em.	5	94 1/2
Berlin-Potsd. M. A. u. B.	4	94 1/2
do.	6	94 1/2
do.	4 1/2	101 1/2
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em. gar. 4 1/2	4 1/2	95 1/2
do. III. Em. do.	4 1/2	95 1/2
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	103 1/2
do. VI. Em. do.	4 1/2	95 1/2
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2	100 1/2
Chln-Mindener I. Em.	4 1/2	103 1/2
do. II. Em.	4 1/2	103 1/2
do. do.	4 1/2	94 1/2
do. III. Em.	4 1/2	94 1/2
do. 3 1/2% gar. IV. Em.	4 1/2	101
Halle-Oran-Gubener	5	99 1/2
Märkisch-Posen	5	103 1/2
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	100 1/2
do. v. 1865	4 1/2	100 1/2
do. do. s. 1873	4 1/2	101 1/2
Magdeburg-Halberstadt	3	73 1/2
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	101 1/2
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	100 1/2
Niederschles. Märk. I. E.	4	98 1/2
do. II. Ser. a 62 1/2	4	96 1/2
do. Lbl. I. u. II. E.	4	96
Oberhessische	A.	—
do.	B.	3 1/2
do.	C.	4
do.	D.	4
do.	E.	4
do.	F.	4
do.	G.	4
do.	H.	4
do.	I.	4
do. von 1869	5	103 1/2
do. (Brieg-Nette)	4 1/2	—
do. (Cosel-Berberg)	4 1/2	95 1/2
do.	5	103 1/2
do. Stargard-Posen	4	—
do. II. Em.	4 1/2	101 1/2
Sächsisch. Eisenbahn	5	104 1/2
Rechte Oderufer	5	102 1/2
Rheinische	4	—
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	88 1/2
do. III. Em. v. 58 n. 60	4 1/2	100 1/2
do. do. v. 61 n. 64	4 1/2	100 1/2
do. do. von 1865	4 1/2	100 1/2
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	103 1/2
Schlesisch-Holsteiner	4 1/2	99 1/2
Schäringer I. Ser.	4	94 1/2
do. II. Ser.	4 1/2	101 1/2
do. III. Ser.	4	94 1/2
do. IV. Ser.	4 1/2	100 1/2
do. V. Ser.	4 1/2	100 1/2

Chemnitz-Komotau	5	73 1/2
Dux-Boden. Silberb.	5	84 1/2
do. do. II. Em.	5	75 1/2
Dux-Prag	5	89 1/2
Gal. Carl-Ludw. B. gar.	5	98 1/2
do. do. gar. II. Em.	5	96 1/2
Kaschau-Berberg gar.	5	82 1/2
Wilsen-Priesen	5	75 1/2
Ungar. Nordostbahn gar.	5	69 1/2
do. Südbahn gar.	5	63 1/2
Lemberg-Zernowits gar.	5	74 1/2
do. do. II. Em.	5	83 1/2
do. do. III. Em.	5	70 1/2
Leipz. G. St. B. alte gar.	3	317 1/2
do. neue gar.	3	311 1/2
do. do. neue	5	97 1/2
Deffauer Nordwestb. gar.	5	89 em. bj. B
do. Lit. B. Elberhal	4	74 1/2
Neichenberg-Pard.	5	88 1/2
Kronprinz-Rudolfsb. gar.	5	87 1/2
do. do. 1872 gar.	5	84 1/2
Schiff. B. (Lomb.) gar.	5	249 1/2
do. do. neue gar.	5	249 1/2
do. do. Lbl. gar.	5	87 1/2
Charfom-Brom gar.	5	100 1/2
do. in L. u. G. 24. gar.	5	100 1/2
Charfom-Kremenchug gar.	5	100
Leipz. Drel gar.	5	100
Leipz. Doronisch gar.	5	100
Koslow-Boronisch gar.	5	100 1/2
Kunst-Kiew gar.	5	100 1/2
Mosk. Nijan gar.	5	101 1/2
Mosk. Molensk gar.	5	100 em. bj. B
Rubinsk. Wologoc	5	93
do. II. Em.	5	82 1/2
Rjfan-Koslow gar.	5	100 1/2
Schuma-Namow gar.	5	100
Schw. Centr. u. Nordost.	4 1/2	94 1/2
Warschau-Lesvol gar.	5	100 1/2
Warschau-Wiener I. Em.	5	—
do. III. Em.	5	—
Rumänier	4	40 1/2

Ausg. Deffauer von 1872	5	98 1/2
do. von 1874	5	97 1/2
Braun-Rosiger von 1872	5	91 1/2
Buchstader, alte	5	94
do. von 1871	5	92 1/2
do. von 1872	5	87 1/2
Böhmische Nordbahn	5	87 1/2
Crax-Räthler von 1872	5	86
Kaiser-Franz-Josephsbahn	5	94 1/2
Prag-Zürnauer von 1872	5	90 1/2



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das den Erben des Maurers **Friedrich August Meisch** gehörige, im Grundbuche von **Niemberg** Band II. fol. 74 eingetragene Wohnhaus nebst Stall, Hofraum und 5/2 □ Rth. Garten, vorgerichtlich abgeschätzt auf 750 \mathcal{R} ., soll im Wege der freiwilligen Subhastation

am **3. Septbr. d. J. Vormittags 9 Uhr** im **Hartding'schen** Gasthose zu **Niemberg** vor dem Kreisgerichtsrath **Stecher** versteigert werden.

Die Bedingungen sind im Zimmer Nr. 29 des unterzeichneten Gerichts und beim Vorgericht in **Niemberg** einzusehen.

Halle a/S., den 17. Juli 1874.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.
Balcke.

Merseburg, den 18. August 1874.

Das trockengelegte Bett des domänenfiscalischen Leiches bei **Corbetha**, 8,258 Hectare (= 32 Morg. 62 □ R.) incl. 0,448 Hectare (= 1 Morg. 136 □ R.) Wege und Gräben enthaltend, soll alternativ in 13 Parzellen und im Ganzen öffentlich meistbietend verkauft werden. Hierzu ist Termin auf

den **4. September d. J. Vormitt. 10 Uhr**

in der unterzeichneten Domänen-Receiverur anberaumat.

Die allgemeinen und die besondern Veräußerungs-Bedingungen, die Karte und das Vermessungs-Register, sowie die Regeln der Licitation, werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher in den bekannten Dienststunden im Lokale der Receiverur eingesehen werden.

Königliche Domänen-Receiverur.

Bekanntmachung.

In unserer höheren Stadtschule ist die 4te Lehrerstelle vom 1. October cr. ab mit einem Litteraten zu besetzen. Das Gehalt beträgt 600 \mathcal{R} ., Meldungen werden bis zum 10. Septbr. cr. entgegen genommen. Finsterwalde, den 21. August 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die den **Schroeder'schen** Erben gehörigen Feldgrundstücke in **Weissenfeller Flur**, und zwar:

- 1) in der Nähe des Bahnhofs belegene Lagerplatz, Planstück Nr. 144, von 55 Ar 90 □ Meter = 2 Morgen 34 □ Ruthen Größe, in 2 Parzellen abgesteckt;
- 2) das an der **Merseburger** Chaussee, dem Kaufmann **Filler'schen** Grundstück gegenüber belegene Planstück Nr. 131, von 6 Hectar 26 Ar 10 □ Meter = 24 Morgen 94 □ Ruthen, in 15 Parzellen abgesteckt;
- 3) das an der **Merseburger** Chaussee, neben dem Kaufmann **Filler'schen** Grundstück belegene Planstück Nr. 122, von 91 Ar 60 □ Meter = 3 Morgen 106 □ Ruthen Größe, in 6 Parzellen abgesteckt;
- 4) das an der **Zeiger** Eisenbahn in der **Beuditz-Flur** belegene Planstück Nr. 532, von 15 Ar 20 □ Meter = 12 Morgen 62 □ Ruthen Größe, in 3 Parzellen abgesteckt,

sollen am **29. August** ds. Js.

Vormittags 10 Uhr

durch den Unterzeichneten in seinem Bureau, **Nicolaistraße Nr. 86** hieselbst, im Ganzen oder in einzelnen Parzellen verkauft werden. Jeder Käufer ist bis zum 15. September ds. Js. an sein Gebot gebunden und erhält, wenn ihm der Zuschlag erteilt wird, das erkaufte Grundstück gegen baare Zahlung des Kaufpreises — von dem aber auch auf Verlangen die Hälfte auf dem erkauften Grundstück stehen bleiben kann — am 1. October ds. Js. übergeben und ausgelassen.

Der Unterzeichnete ist zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bereit. **Weissenfels**, d. 14. August 1874.

Der Justizrath
Loeper.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten beabsichtigen:

- a. das zum Nachlasse ihres Vaters, des Weinhändlers **Moritz Maximilian Spring** in **Zeitz** gehörige, auf dem **Nicolaiplatz** gelegene Wohnhaus mit Garten und Zubehör;
- b. ferner den vor dem **Stephansthore** belegenen, circa 1 1/2 Morgen großen Obhgarten

den **18. Septbr. cr. von Vormittags 9 Uhr** ab im Bureau des Justizrath **Mesch** in **Zeitz** an den Meist- und Bestbietenden unter den bei diesem jeder Zeit eingehenden Bedingungen zu verkaufen. — Kauflustige werden zu diesem Termine vorgeladen, können aber auch vorher beim Justizrath **Mesch** Gebote abgeben.

Die **Moritz Maximilian Spring'schen** Erben.

Commis-Gesuch.

Ich suche für mein Colonialwaaren-Geschäft pr. 18. Septbr. a. c. einen zuverlässigen jungen Mann, stotzen Verkäufer, als Commis. Offerten unter Chiffre K. 300 Thüringen durch **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Btg.

Zu verkaufen

ist Veränderungshalber eine Gastwirthschaft mit Tanzsaal, verbunden mit gutem Materialhandel, ca. 12 Morg. Feld, Garten, Wiese u. Holz, alles in gutem Stande. Auskunft ertheilt (H. 33960.) **C. Nicolai** in **Camburg**.

Neubau einer Schulklasse zu Bebiß.

Ennabend den 29. August früh 10 Uhr soll im **Osterland'schen** Gasthose hieselbst der Neubau einer Schulklasse öffentlich an den Mindestfordernden verlichtet werden. Anschlag und Zeichnung liegen zur Ansicht im Schulnamen aus. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Bebiß, d. 22. Aug. 1874.
Stange, Schulze.

Auction.

Montag d. 31. Aug. d. J. Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthof zum **Adler** hieselbst wegen Aufgabe der Wirthschaft 1 Pferd, 2 Rube, 1 Ferkel, 1 Kalb, 4 schlachtbare Schweine, 1 einspänniger Wagen, 1 Pflug, 1 Krümmer, 2 Eggen, 1 neue Walze, sowie verschiedene andere Ackergeräthschaften öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Streng-Naudorf, d. 20. Aug. 1874.

Wittwe **W. Naudorf**.

Grosse Auction.

Dienstag d. 1. Septbr. d. J. früh 9 Uhr sollen im Gute **Nr. 17** zu **Sandersdorf** bei **Bitterfeld** 8 Pferde (4 Ardener) 20 St. Rindvieh, 200 St. Schaafe, 20 St. Schweine, Dresch-, Näh- und Drillmaschinen u. s. w. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verlichtet werden. **W. Haupt**.

Mittergut-Verkauf.

Ein kleineres Mittergut in der Nähe **Leipzigs**, mit 109 Acker Areal, Erndte, vollständigem Inventar und neuer Brennerei, ist wegen Todesfall des Besitzers sofort zu verkaufen. Offerten erbeten unter **F. S. 866** durch **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig**.

Gutsverkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt, ihr in **Gröbnitz** in der Nähe von **Freiburg a/M.** und **Naumburg a/S.** belegenes Landgut, circa **100 Morgen**, bestehend in **Aps-, Rüben-, Weizenboden, großem Obhgarten, Wiesen u. Hölzer, mit vollständiger Ernte**, sämtliche Gebäude massiv und neu, mit Brunnen im Hofe, nebst lebendem und todtm Inventar, mit einem Drittel Anzahlung, sofort zu verkaufen und können Käufer jederzeit mit mir in Unterhandlung treten. **Gröbnitz**, im August 1874.

Amalie Hirschfeld.

Compagnon-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt in ein hiesiges sehr rentables Fabrikgeschäft wird ein Compagnon mit mindestens 8000 \mathcal{R} . disponiblen Capital gesucht. Bei Fabrication des Artikels wird mit ca. 100 Procent Nutzen gearbeitet und ist ein sehr bedeutender Umsatz zu erzielen. Offerten werden unter Chiffre **H. O. 908** durch die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten. (H. 33966.)

25,600 Abonnenten

hat das „**Berliner Tageblatt**“ nebst „**Alle**“ und „**Sonntagsblatt**“ sich nummehr erworben und da jedes abonnierte Exemplar, doch mindestens von 4 Personen gelesen wird, so besitzt das „**Berliner Tageblatt**“ unfreilich mehr als **100 Tausend Leser**.

Dieser enorme Leserkreis bürgt für den gebiegenen Inhalt der Zeitung und liefert den Beweis, daß das „**Berliner Tageblatt**“ allen gerechten Anforderungen, die man an eine in der Reichshauptstadt erscheinende politische und lokale Zeitung stellen kann, vollkommen entspricht.

Im Monat **September** bringt das „**Berliner Tageblatt**“ die neueste Novellette des berühmten

Wilkie Collins:

„**Das Traumweib**.“

Der Abonnementspreis für das „**Berliner Tageblatt**“ nebst illustriertem, humoristisch-satyrischem Wochenblatt „**Alle**“ und dem durch seinen werthvollen Unterhaltungsstoff sehr beliebten „**Berliner Sonntagsblatt**“ beträgt nur **17 1/2 Sgr. monatlich** für alle 3 Blätter zusammen incl. Postprovision.

Alle Postanstalten des deutschen Reiches nehmen täglich Bestellungen entgegen.

Die **Reichhaltigkeit**, durch welche sich das „**Berliner Tageblatt**“ bisher besonders auszeichnet, wird noch weiter ausgedehnt werden und danach umfassen:

a. Politischer Theil: Populäre, freisinnige Leitartikel. Politische Tages- und Wochenchau. Reichhaltige politische Nachrichten. Ausführl. Kammer-Verhandlungen.

b. Localer Theil: Kommunales, Local-Nachrichten. Gerichtliche, Vereins-Nachrichten. Berliner Stadtverordneten; Verfammlungen (Anthropographischen Auszüge).

c. Handels-Zeitung: Börsen- u. Handels-Notizen, Handels-Markt u. Börsenberichte. Completer Kontostoppel. Ziehungslisten der wichtigsten Loosfecten. Viehmarkt.

d. Feuilletonistischer Theil: Romane und Novellen berühmter Autoren. Reisebriefe. Schilderungen. Die beliebtesten Sonntags-Plaudereien von **Stegmann Haber** etc.

e. Vermischtes: Provinz, Original-Correspondenzen. Theater. Kunst und Wissenschaft. Hauswirthschaft. Erzeugnisse. Konkurs-Nachrichten. Wollständige Ziehungslisten der Preuss. Klassen-Lotterie. Zahlreiche Annoncen aus allen Gebieten des öffentlichen Verkehrs.

f. Am besondern **Sonntagsblatte**, interessante Artikel aus allen Gebieten, Humoreffek. Hauswirthschaft und Gewerbe etc. etc.

Geld!!!

auf sichere Wechsel von 50 \mathcal{R} . bis 500 \mathcal{R} . sofort bei **G. A. Best**, Sekretär, gr. Ulrichsstraße 49.

Ein gut empfohlener tüchtiger Verwalter wird auf dem Amte **Größbörner** bei **Hettstedt** zum sofortigen Antritt gesucht.

Ein tüchtiger **Conditor-geselle** sucht bis zum 15. September oder früher unter **C. M.** poste restante **Weissenfels** Condition.

Ein Verwalter, mit allen landwirthschaftlichen Maschinen vertraut, sucht 1. October Stellung. Wo? sagt **Leipzigerstr. 44** part.

Ein tüchtiger erster Berw. f. gr. Dom., Feld-, Hof-, mehrere j. Berw. u. 1 selbst. Wirthschafterin, Dec. u. Handl.-Lehrlinge finden sof. od. 1. October gute Stellung. **C. G. Hofmann**, **Leipzigerstr. 66**.

August Vogel, Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Neusellerhausen bei Leipzig,



empfehlte unter Garantie seine in bewährtester Construction ausgeführten landwirthschaftlichen Maschinen, überläßt **Dampf-Dreschmaschinen** gegen mäßige Vergütung zum **Lohndreschen** und erlaubt sich die Herren Landwirthe darauf aufmerksam zu machen, daß gegenwärtig eine Dreschmaschine auf dem Gute des Herrn **Stadtrath Berger** in **Merseburg** in Thätigkeit ist, von deren ausgezeichnete Leistungsfähigkeit man sich zu überzeugen bittet.

Gefällige Auskunft hierüber zu geben, hat Herr **Stadtrath Berger** die Freundlichkeit.

Für Fleischer u. Schmelzer. Weißbuchen- und Affazien- Wurstblöcke

halte stets vorräthig und fertige solche nach Aufgabe sofort unter Garantie und möglichster Billigkeit.

C. Länge,
Endenburg: Magdeburg,
Breitenweg 34 a. (H. 52492.)

Die Büchsenmacherei von A. Häussner in Magdeburg

empfehlte ihr reichhaltiges Lager elegant und sauber gearbeiteter Jagdgewehre, und zwar:

Zündnadelgewehre mit Kautschukverschläffen von 55 bis 120 \mathcal{H} ;

Desgl. mit Centralzündung von 50 bis 100 \mathcal{H} ;

Lefauchaux-Gewehre von 25 bis 100 \mathcal{H} ;

Desgl. mit Doppelschlüssel u. Patronenzylinder von 34 \mathcal{H} an;

Centralfeuer-Gewehre mit u. ohne Hähne von 34 bis 100 \mathcal{H} ;

Percussions-Doppelfläzen v. 13 \mathcal{H} an;

Desgl. Büchsenflinten von 24 \mathcal{H} an;

Lefauchaux- u. Centralfeuer-Revolver von 6 bis 25 \mathcal{H} ;

Gartenbüchsen, die nicht knallen, von 9 bis 18 \mathcal{H} .

Preiscurante gratis u. franco. Nichtconvenientes wird bereitwillig umgetauscht. Bei jeder von mir gekauften Waffe leiste mehrjährige Garantie. (5434.)

Berichtigung.

Bei vorstehendem, in Nr. 192 erschienenen Inserate muß es am Schlusse heißen: „Bei jeder von mir gekauften Waffe leiste mehrjährige Garantie“.

Prima Wintermalz

haben noch abzulassen
J. G. Hölz & Söhne,
Sangerhausen.

Seute, Donnerstags- u. Freitags stehen gr. u. kl. Land-schweine zum Verkauf im gold. Pfug in Halle.

Buch & Rolle.

100-150 Stück **Lebensbäume**, *Weigelia amabilis*, wurzel-ächte Rosen, sind zu verkaufen beim Gärtner **W. Zanneberg** in Tragarth b. Merseburg.

Preis nach Uebereinkunft.

Cyper-Vitriol

zum Weizenkälten empfehlen in unverfälschter Qualität
Helmbold & Co.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie neue Grubenschienen in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen **Ferdinand Korte in Halle a/S.**

Liebig Company's Fleisch-Extract aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.
Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, Wien 1873.
Das Diplom „Hors Concours“, Lyon 1872.

Nur acht wenn die Etiquette eines jeden Topfes den

Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbe trägt.

Engros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn **F. Bohnenstiel Nachf.** in Magdeburg, Herrn **J. C. F. Schwartz** in Berlin, Herrn **Brückner Lampe & Co.** in Leipzig.

Zu haben in allen Colonialwaaren- und Delicatesen-Handlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

Central-Station

für

Saat-Kartoffeln.

Friedrich von Groeling,

Gutsbesitzer,
Lindenberg bei Berlin NO.

Illustrirte Kataloge auf Wunsch franco u. gratis.
Bei Herbstbezug **25 Procent Rabatt.**

- Nur gegen Francoeinsendung des Betrages versendet franco:
- 1) Sedanfeier für Schulen. A. Lehrerausgabe (mit 50 Kinderspielen). à 3 Egr. — B. Schülerausgabe. à 1 Egr., 25-40 à 9 Pf., 50-74 à 8 Pf., 100 u. à 6 Pf.
 - 2) Kurze Geschichte des Krieges 1870/71. Schülerprämie. à 2 Egr. 69 Exemplare und mehr à 1 Egr.
 - 3) 50 beliebige Kinderspiele im Freien. à 1/2 Egr.
 - 4) Der kleine Gratulant. 100 Geburtstags-, Neujahrs- und andere Wünsche für Kinder. à 2 Egr.
- Wittenberg (Reg.-Bez. Merseburg). **C. Lausch, Lehrer.**

Die gangbarsten Sorten von
natürlichen u. künstl. Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen
halten stets vorräthig **Helmbold & Co.**

Mittwoch den 26. d. M. erhalten wir einen großen Transport der besten **Dänischen Alderpferde** zum Verkauf.
Cöthen. Gebrüder Kersten.

Gebauer-Schneefleische Buchdrucker in Halle.

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik
von **Gebrüder Stollwerk**
in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Halle den Herren: **Aug. Apelt, C. F. Baentsch, Beyer & Stade, Friedr. Bock, Conditor Tankmar Enke, Conditor C. Eugling, E. Hildenbagen, Gebr. Kirchsens, Ernst Oehse und Gust Rühlemann.**

Zur Ausfaat empfehle 10 Wispel reinen Landweizen, 10 Wispel Lampweizen; Roggen in vorzüglicher Qualität. Muster stehen zu Diensten.

S. Krause in Eisleben.

Annoncen

für

Gallische Zeitung, Kladderadatsch, Berliner Tageblatt

(25,200 Abonnenten),
sowie alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes befördert täglich prompt und zu billigsten Preisen

Rudolf Mosse,

Halle a/S., Brüderstr. 141.

Lehrlings-Gesuch.

Für eine Tuchhandlung wird für sofort oder per 1. October 1 Lehrling, nöthigenfalls ohne Lehrgeld, gesucht. Kost und Logis im Hause des Lehrherrn.
Näheres in der **Annoncen-Expedition v. Rudolf Mosse, Halle a/S., sub H. # 1651.**

Eine **Destillation & Essig-sprittfabrik** etc. ist wegen Kränklichkeit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen u. kann die Uebergabe sofort oder später erfolgen. Reelle Selbstkäufer, mit einem dispoiblen Vermögen von 9-10 m. erfahren das Nähere auf Anfr. unter X. 1831 durch **Gd. Stückrath** in d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten
1 Logis zu 210 \mathcal{H} ., 2 à 125 \mathcal{H} ., und 1 zu 90 \mathcal{H} . Mühlweg 26 a.

Die herrschaftlich eingerichtete 2te Etage meines Hauses, Geiſthof Nr. 22, ist sogleich zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Franz Grimm.

Nothhaus am Petersberg.
Sonntag den 30. August laßt zum Sternschießen ergebniß ein **Sagemann.**

Familien-Nachrichten.
Vermählungs-Anzeige.
Statt jeder besonderen Anzeige.
Vermählte:
Otto Schulze, Ida Schulze,
geborene **Schumann.**
Wittenberg, im August 1874.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen verschied plötzlich unsere kleine **Paula.** Um stillen Beileid bitten
Bernhard Cohn u. Frau.
Halle, d. 24. August 1874.

Erste Beilage.

Der volkswirtschaftliche Kongress und die Bankfrage.

Seitdem der im Reichskanzleramt ausgearbeitete Entwurf eines Reichsbankgesetzes veröffentlicht worden, ist der volkswirtschaftliche Kongress erste öffentliche Versammlung von autoritativem Ansehen in volkswirtschaftlichen Fragen, welche sich mit der Bankfrage unter stetem Hinblick auf jenen Entwurf beschäftigt und indirect wenigstens ein Urtheil darüber abgegeben hat. Die Debatten solcher Versammlungen pflegen eine nicht mindere Beachtung zu verdienen, als die von ihnen gefassten Beschlüsse, da diese letzteren ja nicht wie die Vota gesetzgebender Körperschaften mit äußerem Ansehen ausgestattet sind, sondern nur vermöge ihres inneren Gehaltes zur Geltung gelangen, indem sie auf die öffentliche Meinung aufklärend und leitend einwirken und dadurch auch auf die Entschlüsse der gesetzgebenden Faktoren Einfluss ausüben. Aus den Debatten des volkswirtschaftlichen Kongresses in der Bankfrage geht nun das Eine mit vollster Bestimmtheit hervor, daß alle Welt von der Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände auf dem Gebiete des Bankwesens überzeugt ist, und daß selbst die wenigen Redner, welche für die Privatnotenbank das Wort ergriffen, einräumten, es müsse an Stelle der gegenwärtigen Zustände etwas Anderes und Besseres gesetzt werden. Es ging aus der Debatte ferner hervor, daß die Ansichten in Betreff einer anderen und besseren Einrichtung des Bankwesens in Deutschland sich seit den letzten 2 Jahren (1872 hatte der volkswirtschaftliche Kongress zu Danzig sich ebenfalls mit der Bankfrage beschäftigt) wesentlich geklärt haben, und abgesehen von den Verwahrungen, welche die Befürworter der Interessen der Privatnotenbanken abgaben, keine großen Differenzen mehr aufweisen. Selbst die Vertreter des Prinzips der Vielheit der Banken, wie Professor Böhmert (Büch), haben sich zu Geseß in bemerkenswerther Weise dafür ausgesprochen, daß die Verhältnisse in Deutschland nun einmal auf die Errichtung einer großen centralen Bank, einer Reichsbank hinweisen, und die Frage, in wie weit neben einer solchen kleinere Notenbanken fortbestehen sollen, wurde von ihnen nicht so wohl vom prinzipiellen Standpunkte aufgefaßt, als sie vielmehr auf die Schwierigkeiten einer Beseitigung der bestehenden Privilegien zur Notenausgabe hinwiesen. Im Allgemeinen kann demgemäß die Auffassung der großen Mehrheit des volkswirtschaftlichen Kongresses, insoweit es nicht einerseits um die Geltendmachung der Interessen der Privatnotenbanken und andererseits um die Rücksichtnahme auf die gesetzgeberischen Schwierigkeiten, bei Beseitigung der Privilegien dieser Banken sich handelt, dahin wiedergegeben werden: es ist die Errichtung einer Reichsbank und die Beseitigung aller Privatnotenbanken anzustreben, wie dieses dann auch in Nr. 2 der vom Congresse beschlossenen Resolution ausgesprochen worden ist. Um das erstere Ziel praktisch zu erreichen, wird die Ueberführung der preussischen Bank in eine deutsche Reichsbank empfohlen; was die Erreichung des zweiten Zieles betrifft, so wird in dem Entwurfe des Reichsbankgesetzes ein alle möglichen Eventualitäten in's Auge fassender Plan dazu entwickelt. Mit Recht hat es der Congresse abgelehnt, auf diesen Plan im Einzelnen einzugehen und sich darauf beschränkt, zu empfehlen, daß die Ausdehnung der Emission ungedeckter Noten zu verhindern, vielmehr namentlich auch wegen der bevorstehenden Durchführung der Goldwährung, eine Einschränkung derselben anzustreben sei, und er hat zu diesem Zwecke einmal das Verbot der Emission ungedeckter Noten über einen gewissen Betrag hinaus, d. h. die Kontingentirung, und in zweiter Linie die Erschwerung einer solchen Emission durch eine Besteuerung derselben, wie diese in dem Entwurfe des Reichsbankgesetzes in Aussicht genommen ist, empfohlen, ohne sich natürlich über die in dem Entwurfe vorgeschlagenen Steuerfäße und über denjenigen Betrag der ungedeckten Notenausgabe, bei welchem der höhere Steuersatz eintreten soll, auszusprechen. Aus der Debatte über diesen letzten Punkt ist als bemerkenswerth hervorzuheben, daß sich eine Autorität auf diesem Gebiete, der Reichstagsabgeordnete Dr. Bamberg, gegen die Kontingentirung nicht sowohl im Prinzip als unter den gegenwärtigen Verhältnissen ausgesprochen hat, indem er, wie dies schon öfter geschehen ist, hervorhob, daß in der englischen Bankakte (Peel-Akte), welche bekanntlich die Kontingentirung auspricht, allein die Möglichkeit einer Suspension jene Dehnbarkeit im Umfange der Umlaufmittel schafft, welche der wesentliche Vortheil der Banknotenausgabe sei. Da nun die Kontingentirung nur so lange in Geltung bleibe, als sie praktisch nichts bedeute, dagegen gerade dann, wenn sie bei Krisen praktisch eine Bedeutung erlangen würde, außer Wirksamkeit gesetzt werde, so könnte man lieber von vorn herein auf die Kontingentirung verzichten und in Betreff des Maßhaltens in der Emission ungedeckter Noten der Einsicht und der Verantwortlichkeit der Bankleiter vertrauen, von welchen Eigenschaften ein genügender Fond freilich nur bei einer großen Reichsbank, weil diese unter den Augen der ganzen Nation verwaltet werde, sich summirt, nicht aber bei den kleinen Privatnotenbanken, zu deren Ueberwachung fast durchweg die geeigneten Kräfte fehlen. Der Reichstag wird bei der Beratung des Bankgesetzentwurfes an den Verhandlungen und Beschlüssen vorübergehen können; er wird vom Regierungssitze her Auskunft zu begehren haben über die Gründe, welche die Einrichtung einer Reichsbank, die durch das Reichskanzleramt doch früher in Aussicht genommen war, zur Zeit verhindern, und je nachdem die Antwort auf seine Frage ausfällt, wird er entweder in Form einer neben dem Gesetze beschlossenen Resolution auf die Errichtung einer Reichsbank hinzuwirken haben. Sollten sich die derselben entgegenstehenden Schwierigkeiten zur Zeit als unüberwindlich erweisen, so wird dafür mit um so größerer Strenge

gegen die gegenwärtigen Mißbräuche bei der Ausbeutung der Privilegien zur Notenausgabe durch die Privatnotenbanken einzuschreiten sein ohne daß jedoch erworbene Rechte dabei mißachtet werden. Mögen diese Privilegien im Wege des Gesetzes auf ihren wahren Werth zurückgeführt werden; für diesen sollte dann aber auch, wenn das Privilegium im öffentlichen Interesse zu beseitigen ist, volle Entschädigung geleistet werden.

Halle, d. 25. August.

Auch in unserer Stadt rüstet man sich zu einer würdigen Begabung der Sedan-Feier. Der Hallische Sängerbund hat in seiner am 23. d. M. abgehaltenen Vorstandssitzung beschlossen, am Abend vor der Feier, drei patriotische Lieder vom Altan des Rathhauses durch seine Quartettfänger singen zu lassen. Zum Beschluß soll dann in Gemeinschaft mit dem Publikum noch „die Wacht am Rhein“ gesungen werden.

Vorsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 25. August 1874.

Die ziemlich vollständig und unter günstiger Witterung eingebrachte Ernte läßt jetzt schon mehr als bisher den Ausfall derselben übersehen, und wie verschiednen man auch denselben beurtheilt hat, im Allgemeinen ist er in Weizen als gut, in Roggen dagegen, Gerste und Hafer als mittelmäßig zu betrachten. Der Charakter des heutigen Geschäftes entspricht dieser Wahrnehmung, indem die Werthe für Getreide von Neuem um ca. 1 \mathcal{R} . zurückgingen. Alle übrigen Artikel erlitten im Allgemeinen keine Veränderung.

- Weizen 1000 Kilo gute courante Waare 70—72 \mathcal{R} . bez., untergeordnete und englische Sorten 8—10 \mathcal{R} . billiger.
- Roggen 1000 Kilo anfänglich höher gehalten, bis im weiteren Verlaufe das Geschäft sich lustlos gestaltete, 64—66 \mathcal{R} . bez.
- Gerste 1000 Kilo bei genügendem Angebot, Chevalier 69—72 \mathcal{R} . bez. (61½—64 \mathcal{R} . p. 150 U B.), Landgerste 65—67 \mathcal{R} . bez. (58—59½ \mathcal{R} . pr. 150 U Btto.)
- Gerstenmalz 50 Kilo knapp und ohne Aenderung.
- Hafer 1000 Kilo alter 74 \mathcal{R} . bez. (44 \mathcal{R} . p. 100 U B.), neuer 68 \mathcal{R} . bez. (40 \mathcal{R} . p. 100 U B.)
- Hülsenfrüchte 1000 Kilo nur in der allerfeinsten Qualität preis haltend, Abgeber halten aber auch für untergeordnete und fehlerhafte Sorten auf sehr hohe Preise und machen dadurch den Handel unmöglich. Erbsen und Bohnen nicht offerirt.
- Kümmel unverändert 11½ \mathcal{R} . bez. und gehalten.
- Bau bis 2 \mathcal{R} . bez.
- Wicken 1000 Kilo ohne Verkehr.
- Rais 1000 Kilo 65 \mathcal{R} . bez.
- Eupinen 1000 Kilo gesucht.
- Delsaaten 1000 Kilo Raps bis 84 \mathcal{R} . bez. (76 \mathcal{R} . p. 152 U B.), Doiter bis 69 \mathcal{R} . bez., Rohn, blauer 184—186 \mathcal{R} . bez. (148—150 \mathcal{R} . p. 136 U B.), grau 174 \mathcal{R} . bez. (140 \mathcal{R} . p. 136 U B.)
- Stärke 50 Kilo ohne Veränderung.
- Spiritus 10,000 Liter= loco fest, Kartoffel= 27 \mathcal{R} . bez., Rüben= 24½ \mathcal{R} . bez.
- Rübsl 50 Kilo Haltung flau, Preise nominell unverändert.
- Abzug für Lagerbedarf bei veränderten Werthen, Paraffin in harten Sorten bezeugte guter Stimmung, ist aber knapp, die übrigen Sorten unverändert.
- Primä Solaröl 50 Kilo
- Petroleum, deutsches, 50 Kilo
- Rohzucker 50 Kilo fehlt; Nachprodukte gesucht; Brode und gemahlene werden bei kleinen Beständen zu den bisherigen Preisen willig genommen. Ueber den Stand der Rübenfelder wird vielfach geflagt; die in den letzten Wochen gefallenen Strichregen sind nicht tief genug eingedrungen und in Folge dessen sind die Rüben klein geblieben.
- Rübenrup 50 Kilo 4½—5 \mathcal{R} . bez.
- Rübenmelasse 50 Kilo 50 \mathcal{R} . bez.
- Pflaumen 50 Kilo } ohne Offerten.
- Kirschen 50 Kilo
- Kartoffeln 1000 Kilo Speise- und Brenn- ohne Angebot.
- Deifuchen 50 Kilo fest, unter 3 \mathcal{R} . nicht anzukommen.
- Guttermehl 50 Kilo 3½ \mathcal{R} . gefordert.
- Kleie 50 Kilo Roggen= fest, 3 \mathcal{R} . gehalten, Weizen= 2½—2½/12 \mathcal{R} . bez., Weizengrieskleie 2¼ \mathcal{R} . bez.
- Heu 50 Kilo 1½ \mathcal{R} . bez.
- Langstroh 50 Kilo 15—16 \mathcal{R} . bez.

Verzeichniß

der in Halle am 25. August 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

	ℳ	℥	℞		ℳ	℥	℞
Weizen pro Etr.	3	16	6	Bohnen pro Etr.	—	—	—
Roggen	3	10	6	Erbsen	—	—	2
Gerste	3	12	—	Butter	—	—	1 10
Hafer	3	15	—		—	—	14 6
Heu	1	25	—	Rindfleisch aus d. Schule	—	—	7
Stroh	—	15	6	Kalb- und Schweinefleisch	—	—	6 6
Kartoffeln	1	17	6	Hammelfleisch	—	—	5 6
Eier	pr. Schock	1	2	Schweinefleisch	—	—	8

Zuckerberichte.

— London, d. 21. August. Zucker schloß heute sehr fest und Preise für alle Sorten Weindörfer und braun Mauritius sind höher seit letzter Woche. Raffinade und Stücken zu leichteren Preisen bei mäßigem Geschäft.
 — Liverpool, d. 21. August. Für Zucker blieb die Nachfrage stark und ein lebhaftes Geschäft entwickelte sich zu steigenden Preisen.
 — C. Lobe, d. 21. August. Zucker fest bei lebhaftem Geschäft.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderbaren und durch die Elbbrücke daselbst hindurchgehenden Rähne.
 Aufwärtss. Am 19. August. Richter, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Richter, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Seibel, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Pentert, Waagen, v. Hamburg n. Dresden. — Sommer, leer, v. Magdeburg n. Köpenick. — Am 20. August. Reuschel, Brennholz, von Crantau n. Schönebeck. — Grumbt, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Altendorff, leer, v. Magdeburg n. Calbe a. S. — Eibert, Weigl. — Meißner, leer, v. Magdeburg n. Dresden.
 Einwärts. Am 22. August. Giese, Bretter, v. Kiepe n. Neustadt. — Eickhoff, v. Neustadt. — Selbke, Bretter, v. Schöps n. Neustadt. — Nothke, Bretter, v. Landsberg n. Neustadt. — Eickhoff, v. Neustadt. — Bogat, Bretter, v. Köpenick n. Neustadt. — W. Cass, Abbleichter, von Neustadt n. Neustadt. — A. Cass, leer, v. Potsdam n. Magdeburg. — Ahlgrim, Bretter, v. Schöps n. Neustadt.

Bekanntmachungen.

Retour-SENDUNG.

Eine Kiste an Kinne jun. in Bernburg, 13 Kilogr.
 Halle a/S., d. 21. Aug. 1874. Kaiserl. Post. Amt.



Ein kräftiges, gesundes, fehlerfreies, 6- bis 8-jähriges Arbeitspferd — Einspanner — wird zum Preise bis höchstens 300 \mathcal{M} . zu kaufen gesucht und Offerten unter Vorführung des Pferdes während der Vormittagsstunden event. in den nächsten 14 Tagen entgegenzunehmen.

Halle, den 21. August 1874.
 Königliche Strafanstalts-Direction.

Ziegelei-Verkauf resp. Hausumtausch.

Eine im besten Betriebe stehende Ziegelei, ca. 1/2 Stunde von einer der schönsten Residenzstädte Thüringens gelegen, mit komfortabel eingerichteter Wohnhaus, schönem Garten und guten Wirtschaftsgebäuden, ca. 40 Morgen sehr gutem, direkt an der Besichtigung belegtem Felde mit 12 Fuß mächtigen Thonlagern, ist für 16,000 \mathcal{M} . bei 5000 \mathcal{M} . Anzahl, wegen hohem Alter des Besitzers zu verkaufen. Die Rentabilität wird buchstäblich nachgewiesen und ist das Grundstück für einen jungen thätigen Mann sehr zu empfehlen, da in Anbetracht des Abfuges das Geschäft mit wenig Mitteln bedeutend erweitert werden kann. Es wird auf obiges Grundstück ein Haus in einer Stadt mit guten Schulen in Zahlung genommen.
 Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Buchbinderei-Verkauf.

Ein vollständiges gut erhaltenes Buchbinder-Werkzeug mit Vergolde-Pressmaschine nebst einer großen Partie Schriften und Messingplatten, eine Beschneidemaschine mit 2 Messern, eine Walzmaschine und 1 Pappschere ist im Ganzen oder einzeln zu verkaufen. Näheres in Halle a/S., bei A. Bode, Langeasse Nr. 22.

Ein verheiratheter Brennmeister oder Brennerei-Verwalter,

welcher sowohl die Erzeugung als Kartoffelbrennerei gründlich versteht und Zeugnisse seiner Fähigkeit aufzuweisen hat, wird zur selbstständigen Leitung einer Brennerei sofort ev. zum 1. Nov. e. gesucht. Meldungen unter Chiffre H. 52576. werden entgegen genommen durch die Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler in Magdeburg.

Ein technisch gebildeter Mann wünscht sich mit einem disponiblen Capital von 8000 \mathcal{M} . bei einem bestehenden rentablen Geschäft als Socius zu betheiligen. Offerten sub J. A. 9468 befördert Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Eine gebildete Beamtenfamilie in Raumburg wünscht zum 1. Octbr. c. einige junge Mädchen von 14-16 Jahren in Pension zu nehmen. Neben Unterweisung in der Haushaltung kann auf Wunsch noch Unterricht ertheilt werden im Clavier, Gesang, in weiblicher Handarbeit und einzelnen Schulgegenständen. Pensionspreis 150 \mathcal{M} . Viebevolle Behandlung wird zugesichert. Näheres durch Herrn Diaconus Sonntag in Raumburg a/S.

Ein gebildetes junges Mädchen aus guter Familie, welches eine Reihe von Jahren ihrer verheiratheten Schwester zur Seite gestanden, die Erziehung der Kinder mit Liebe und Sorgfalt leitete u. in allen weiblichen Handarbeiten bewandert ist, sucht in einer feinen Familie Stellung und ist gern bereit, sich persönlich vorzustellen. Gef. Offerten befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstirn & Vogler in Erfurt unter H. 5657a.

Tüchtige Maschinenschlosser werden bei dauernder Arbeit gesucht von [H. 5775 b.]

C. Weber & Co., Fabrik landwirthschaftl. Maschinen zu Artern.

Die gegen den Werkmeister Gottlieb Dromme auf dem Dreierhaufe bei Densdorf am 14. Aug. ausgefoffenen Beleidigungen nehme ich hiermit jurid.

Philipp Ackermann.

Dannemora Steel Works.

Sheffield, im August 1874.

Wir erlauben uns hiermit unsern geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige zu machen, dass, nachdem unser bisheriger Vertreter, Herr **Eduard Dünkelberg**, sich mit Herrn **Carl Wellershaus** unter der Firma von

Wellershaus & Dünkelberg

mit Sitz in **Leipzig**, Mendelssohnstrasse 3, etablirt hat, wir der neuen Firma unsere **Vertretung** übertragen haben. Den diesen Herren von uns überlassenen Rayon werden wir durch besonderes Circular unsern Freunden mittheilen.

Hochachtungsvoll

Seeborn & Dieckstahl.

Bautischler sucht H. Loest.

Für Krieger- und Schützenvereine.
 Eine große Partie noch sehr gut erhaltene **Percussionsgewehre** hat billigst abzugeben
Ferdinand Korte,
 Halle a/S.,
 Magdeburgerstraße 41.

Die **Fahnenfabrik zu Bonn** (von J. Meyer) hat für unsern **Militair Verein** eine gemalte Fahne geliefert, die in jeder Beziehung auf das Sauberste und Feinste ausgeführt ist, so daß wir uns veranlaßt fühlen, hiermit öffentlich unsern Dank auszusprechen. Gleichzeitig machen wir geehrte Vereine, welche noch keine Fahne besitzen, darauf aufmerksam, nicht zu verfehlen, sich an oben genannte Fabrik gefälligst wenden zu wollen.
Der Militair-Verein zu Gross-Weissandt,
 im August 1874.

Bad Neu-Ragoczi bei Halle a/S.

Zum **CONCERT** Freitag den 28. d. M. laden hiermit ganz ergebenst ein die **Verhantboissen von Döslau.**
 Anfang 4 Uhr Nachm. **Ferd. Liebing.**

Halle'sche Actien-Bierbrauerei.

Unter heutigem Tage eröffneten wir in dem früheren Geschäftslokale des Herrn **Wiebach** (alte Post) Leipzigerstraße Nr. 2 **einen Ausverkauf unserer Lagerbiere**, und haben dem Herrn Restaurateur **Kieser** den Geschäftsbetrieb übertragen.
 Halle a/S., d. 18. August 1874. **Die Direction.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige werde ich den mich beehrenden Gästen jederzeit mit einem feinen **Seidel Lagerbier**, gutem **Frühstücks- und Mittagstisch** zc. zu Diensten stehen und mich bestreben, durch aufmerksame und solide Bedienung denselben den Aufenthalt in meinem Lokale zu einem angenehmen zu machen.
Alb. Kieser.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird für ein **Waaren-en gros und Detailgeschäft** zu baldigem Eintritt gesucht. Adressen werden sub G. G. # 10 durch **Ed. Stübke** rath in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein mit guten Zeugnissen versehen und mit der Feder gewandter **Hofverwalter** findet auf unsern Gütern **Wolkramshausen** bei gutem Gehalt sofort Stellung.
Wolkramshausen.

G. Schreiber & Sohn.

Ein junges anständiges Mädchen, welches im Plätten und Nähen geübt, auch im Schneidern nicht unversahren, wünscht in einem feinen Hause als Stubenmädchen Stellung. Offerten unter H. K. poste restante Wettin.

Bad Wittkind.

Mittwoch den 26. August **Grosses Concert** vom Halle'schen Stadtorchester.
 Anfang 4 Uhr. **W. Halle.**

Ein starkes Arbeitspferd (Hannoveraner), 12 Jahr alt, fromm und zugfest, verkauft, weil überzählig, **E. Laueroth** in Elsterleben, Rammthorstr. 3.

Pressheu

in Ballen von circa 3 Centner Gewicht empfiehlt in einzelnen Ballen oder ganzen Wagenladungen
Otto Ulrich in Schkeuditz.

Ein **Gühnerhund**, schwarz, im 3ten Felde, ruhig und hafenrein, verkauft unter Garantie der Förster **Schröder** in Köpflieben.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 24. August. Die legitimistischen Abendblätter melden gerichtlich aus karlistischer Quelle, daß Puyecba in Brand geschossen sei. Denselben wird weiter aus Bayonne vom heutigen Tage berichtet, daß Gasaga und Cotoner aus dem Ministerium auszutreten beabsichtigten. Außerdem sei ein Wechsel im Ober-Commando der Nordarmee wahrscheinlich. Eine Bestätigung dieser Nachrichten bleibt abzuwarten.

Madrid, d. 24. August. General Pavia hat sein Hauptquartier nach Teruel verlegt.

Stockholm, d. 24. August. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß die Regierung von Schweden und Norwegen die spanische Regierung anerkannt hat. Dem schwedischen Vertreter in Madrid werden noch in dieser Woche seine neuen Kreditivte zugestellt werden.

Berlin, d. 24. August.

Die Verabschiedung des Appellations-Gerichtspräsidenten v. Gerlach ist vielfach bezweifelt worden; die „Nat.-Ztg.“ erfährt zuverlässig, daß Herr v. Gerlach und zwar ohne jeden äußeren Anlaß ein eventuelles Gesuch um Entlassung aus dem Staatsdienste an den Kaiser nach Gastein gerichtet hat, worauf ohne Verzögerung und ohne Ueberweisung des Gesuches an das Ministerium zum Bericht, der Bescheid ergangen ist, daß das Gesuch angenommen werde.

Ueber die pharmaceutische Enquete geht der „Post“ in Betreff der Frage des Concessionsystems folgende nähere Mittheilung zu: „Nicht allein ist der Gebante der Selbsterhaltung auf dem Gebiete des Apothekerwesens mit großer Entschiedenheit zurückgewiesen worden, sondern es sind auch diejenigen Maßregeln, welche für den Fall der Beibehaltung des Concessionsystems dessen monopol- und privilegienartige Wirkung abzuschwächen geeignet sind, nicht beifällig aufgenommen worden. So hat sich die Majorität für die Beibehaltung der Vererblichkeit und Veräußerlichkeit zur Zeit bestehender Personal-Concessionen selbst in denjenigen Fällen ausgesprochen, in welchen die Apotheke sich noch im Besitze des ersten Concessionärs befindet. Im Ganzen ist das Votum so vollständig zu Gunsten des bestehenden Zustandes ausgesprochen, daß es zweifelhaft erscheint, ob eine reichsgesetzliche Regelung desselben zweckmäßig und notwendig ist. Die Frage, ob demungeachtet dem Reichstage ein Gesetzentwurf über das Apothekerwesen vorgelegt werden soll, dürfte erst nach der Rückkehr des Ministers Delbrück von seiner Urlaubereise (die übrigens schon heute erwartet wird) zur Entscheidung kommen.“

Nicht der 16., sondern der 20. September ist, gutem Vernehmen der schleswigschen Blätter nach, für den Stapellauf des Panzerschiffes „Friedrich der Große“ in Aussicht genommen. Es wird mit großem Eifer an dem Schiffe gearbeitet, um es zu dem bestimmten Termin für das Ablausen fertig zu stellen. Ein bedeutender Theil der weiteren Arbeiten wird erst, nachdem das Schiff auf dem Wasser liegt, ausgeführt werden. Die Verpanzerung ist bis jetzt noch nicht erfolgt; ebenso werden die beiden Panzertürme erst später in das Schiff eingeseht werden. Mit großer Sorgfalt wird an der Herstellung des Schliessens, auf dem das Schiff ablaufen soll, gearbeitet, da es eine verhältnismäßig nicht unbedeutende Strecke zu durchlaufen hat, bevor es das Wasser erreicht. — Bestimmte Disposition über die Ankunft des Kaisers in Kiel soll noch nicht eingetroffen sein, jedoch werden alle Vorkehrungen für dieselbe getroffen.

Frankreich.

Paris, d. 23. August. Was die Aufnahme betrifft, welche dem Marschall Mac Mahon aus seiner Reife Seitens der Bevölkerung zu Theil wurde, so ist dieselbe nicht nach den Wünschen der Regierenden. In Mans, Baval, Saint Malo und Rennes fanden schon zahlreiche republikanische Demonstrationen statt. In Brest war es sogar noch schlimmer. Bei seiner Ankunft wurde er vom Eisenbahnhofe bis zur Präfecture mit formidablen „Vive la République!“ verfolgt. In Morlaix und Landernau, wo sich die Bevölkerung an die Bahn herangebrängt, ertönte der nämliche Ruf. In ersterem Orte, wo der Präsident ausstieg, kam es sogar zu fast stürmischen Szenen. Ein junger Priester trat an ihn heran und rief ihm zu: „Marschall Mac Mahon! Ich verlange von Ihnen im Namen der Gerechtigkeit, Rom und Vius IX. so zu verteidigen, wie Sie Frankreich verteidigen.“ Der Ruf: „Es lebe die Republik!“ ertönte sofort und die Menge stimmte über fünf Minuten lang in denselben ein. Dem General Lesclapart, dem französischen Botschafter in Petersburg, welcher bekanntlich unter Thiers sich für einen Republikaner ausgab, schien dies nicht zu gefallen, und er rief in die Menge hinein: „Ruh doch, Es lebe Frankreich!“ Einige Leute riefen nun auch: „Es lebe der Marschall! Es lebe Frankreich!“, aber diese Rufe wurden sofort durch neue: „Es lebe die Republik!“ erstickt. Der Marschall blieb bei dieser Kundgebung ziemlich kalt, nahm die Parade der Feuerwehrmänner ab und fuhr hierauf wieder, von dem „Es lebe die Republik!“ begrüßt, von dannen. Seine Umgebung war aber ganz außer sich vor Zorn und vielfache Drohworte wurden laut.

Indem sie die Ankunft des Königs Ludwig von Baiern mittheilen, weisen alle Blätter darauf hin, daß ihm die Aufnahme zu Theil werden müsse, auf die der Herrscher eines jeden Landes Anspruch habe, welches mit Frankreich in Frieden lebe. Eine Ausnahme macht nur das ultramontane Univers, welches indirect zu Kundgebungen gegen

den deutschen König auffordert, der zur Proclamation des Deutschen Kaiserreichs den ersten Anstoß gegeben habe. Den Artikel des officiösen Moniteur citirend, worin gesagt ist daß der König 1874 die nämliche achtungsvolle Aufnahme finden werde wie 1867, sagt das ultramontane Blatt: „Andere Zeitungen treiben es bei der Ankündigung dieser Nachricht noch weiter, in so fern es die besondere Rücksicht betrifft, welche wir dem König von Baiern schulden. Es ist gewiß, daß Se. Majestät Ludwig II. in Paris den Empfang findet, von dem der Moniteur spricht und der ihm gebührt. Indes muß es erlaubt sein, daran zu erinnern, daß gegen Ende 1870 es der König Ludwig von Baiern war, welcher die Initiative zu dem Schritte ergriß, durch den der König von Preußen gebeten wurde, sich in Versailles als Kaiser von Deutschland krönen zu lassen, was auch in den ersten Tagen des Jahres 1871 stattfand. Wenn man sagt, daß die Franzosen ein kurzes Gedächtniß haben, so giebt es Dinge, welche sie nicht vergessen können.“ Glücklicher Weise wird das Univers nur wenig gelesen, sonst könnten die Vorsichtsmaßregeln, welche die hiesige Polizei-Präfectur bei der Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Königs ergreift, sich als nutzlos erweisen. Bezeichnend ist es übrigens, daß das Univers, während es seine Galie gegen Ludwig von Baiern wegen dessen hervorragender Betheiligung bei der Gründung des Deutschen Reichs verprägt, für die Vertheidigung der deutschen Centrumspartei eintritt, welche keineswegs wie einige Blätter prophezeit hätten, ihren Verächtlichkeitskampf gegen das Deutsche Reich aufzugeben gedente. Das Univers kann über diesen Punct allerdings unterrichtet sein; denn ungeachtet des Demeritis, welches der Broglie'sche Français vor einigen Tagen der Nachricht Betreffs einer großen ultramontanen Verschwörung gab, ist es sicher, daß ein inniges Einverständnis zwischen den Führern der Centrumspartei und den Ultramontanen des Auslandes besteht. Jedemfalls verdient das ganze Auftreten des Univers auch noch in so fern Beachtung, als daraus hervorgeht, daß der König Ludwig zu den Feinden der Kirche gezählt wird, und es daher dem Vatican möglicher Weise sehr genehm sein dürfte, wenn in Baiern ein Fürst ans Ruder käme, der etwas weniger deutsch und etwas mehr ultramontan wäre.

Man hat jetzt nähere Nachrichten über die große National-Ballfahrt nach Lourdes, wozu sich auch eine größere Anzahl Pariser Pilger eingestellt hatte. Die Letzteren verließen gestern den „heiligen Dri“ und treffen morgen in Paris ein. Zahllose Banner waren vorhanden, darunter ein polnisches, das von einem Polen getragen wurde, der in Jerusalem und Rom gewesen war und der Verbiandung der „nächtlichen Peter“ angehört. Das polnische Banner war, wie auch die Mäher und Coffer Japanen, in Trauerflor gehüllt. Das wird freilich nicht lange mehr dauern, denn es sind eifrige Gebete zum Himmel gesandt worden, daß Polen seine religiöse und politische Freiheit bald wieder erlangen möge. Und warum diese nicht gerade so gut erhört werden sollten, wie die Gebete um Heilung körperlicher Leiden, ist nicht abzusehen. Selbstverständlich genasen auch jetzt wieder mehrere Kranke, darunter eine Frau, die an der Rückenmarkschwindel litt, auf Krücken ging, und als sie das Abendmahl eingenommen hatte, plötzlich jedoch mit einem etwas höhnischen Lächeln ihre Stützen wegwarg und vorgab, kerngesund geworden zu sein. Schade, daß man meist verabsäumt, festzustellen, erstens, wie es vorher um die Krankheit stand, und zweitens, wie lange nachher die angebliche Genesung Stand hält. Die Gesellschaft Jesu übt bei der Inszenirung dieser Spektakelstücke natürlich einen hervorragenden Einfluß. Von den 9101 Jesuiten, welche unser Planet zählt, ist Frankreich ja allein so glücklich, mehr als den vierten Theil, 2303 Köpfe, zu besitzen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Aus Thale vom 22. August wird berichtet, daß eine große Felsmasse vom Kofstrappfelsen heruntergeführt ist und den Fußsteig, der vom Bodethale (von der Teufelsbrücke und Conditorei) zu ihm hinaufführt, versperrt.

— Am 1. September cr. werden in Biegenrüd, Regierungsbezirk Erfurt, und in Kadach, Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha, Kaiserliche Telegraphen-Stationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

— Aus Burgwenden bei Cölleda in Thüringen wird ein Mord berichtet, dessen Opfer, wie es fast scheint, ein Jurist geworden ist. Am 27. v. M. wurde nämlich im Forstreviere Donndorf, nahe dem Dorfe Kleinroda, etwa 150 Schritte seitab vom Dberbedrungen-Donndorfer Wege die Leiche eines augenscheinlich am Orte selbst und wahrscheinlich spät am Nachmittage des vorgehenden Tages durch Weilhiebe in den Kopf ermordeten Mannes gefunden. Ueber die Person des Ermordeten hat bislang nicht das Mindeste festgestellt werden können, so daß angenommen werden muß, der Unglückliche stamme nicht aus dortiger Gegend. Nach der gerichtlichen Aufnahme des Thatsbestandes kann der Ermordete 25 bis 30 Jahre alt und gegen 165 Centimeter groß gewesen sein. Derselbe hatte dunkelblondes (braunes) gestreiftes und glattes Haupthaar, einen schwachen, kurzen etwas helleren Schnurrbart und gesunde Zähne. Die Kleidung bestand in ein Paar grauen Hosen mit schwarzen Salons nebst Hosenträgern, einem rothgestreiften Hemde, gestempeft J. B. 11. 1869, einem schwarzen Vorhemde und einer dunkeln, fast schwarzen Weste, deren eine Tasche das Stück eines schwarzen enggezähnten Summitammes enthielt. In der Nähe der Leiche lag außer Speiseresten ein defectes weißes, ungezeichnetes Taschen-

tuch. Da nicht die Spur sonstiger Kleidungsstücke oder anderer Gegenstände gefunden wurde, so glaubt man mit Bestimmtheit einen Raubmord annehmen zu müssen. Man bringt mit diesem Verbrechen den Umfang in Verbindung, daß am Sonntag den 26. v. M., also am Tage zuvor, Nachmittags gegen 2 Uhr, beim Dorfe Oberhelbrungen ein ähnlich beschriebener Mann gesehen worden ist, welcher sich nach dem Wege erkundigte. Derselbe trug außer den beschriebenen grauen Hosen, einen gleichen oder doch ähnlichen grauen Rock, ein graues Tuch über die Schultern geschlagen, einen niedrigen dunkeln Hut, außerdem eine Brille und ist wahrscheinlich mit dem Erschlagenen identisch. Es ist ferner zu vermuthen, daß dieselbe Person an diesem Tage, Vormittags, Arnern passirte. Die Effecten des Ermordeten sind bei der Kreisgerichts-Commission zu Wiehe deponirt, er selbst ist zu Kloster-Donndorf beerdigt.

Das Appellationsgericht zu Hildburghausen hat einen sogenannten Wunderdoctor wegen fabrikräuberischer Fälschung zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der „Doctor“ Fischer Müller in Volkmannsdorf hatte einen Mann aus Kemschütz zu Tode operirt.

Halle, d. 25. August.

Im Anschluß an die Mittheilung, welche wir über die von dem Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Verein gestern hier veranstaltete Provinzial-Pferdeschau in d. 3. Beil. zu Nr. 197 unseres Blattes gebracht haben, geben wir nachstehend den Bericht über die damit verbundene Prämienliste.

Prämienliste.

A. Wagen- und Heitschlag.

Hengste.

Besitzer: Netze-Mardorf. Fuchshengst. 1. Preis: Silberne Medaille und 50 Thlr. — Derselbe Fuchshengst. 3. Preis: 10 Thlr. — Zimmermann-Lochau. Hellbrauner Hengst. 1. Preis: Silberne Medaille und 50 Thlr. — v. Grävenitz. Queck. Rothbrauner Hengst. 3. Preis: 10 Thlr. — Kreuzberg-Unterrisdorf. Fuchshengst. 3. Preis: 10 Thlr. — Weidlich-Schaffstedt. Brauner Hengst. 1. Preis: Silberne Medaille und 21 Thlr.

Stuten.

Besitzer: Grunberg-Halle. Dunkle Stute. 3. Preis: 10 Thlr. — Zimmermann-Salzmünde. Calfanienbraune Stute. 1. Preis: Silberne Medaille und 21 Thlr. — Fuß-Halle. Braune Stute mit Fohlen. 3. Preis: 10 Thlr. — R. Meyer-Halle. Braune Stute mit Fohlen. 2. Preis: Bronzene Medaille und 12 Thlr. — H. Netze-Mardorf. Fuchsstute. 2. Preis: Bronzene Medaille und 12 Thlr. — Derselbe. Braune Stute. 3. Preis: 10 Thlr. — Breder-Kl. Corbetta. Fuchsstute. 2. Preis: Bronzene Medaille und 12 Thlr. — Eye-Zöbbigker. Fuchsstute mit Fohlen. 3. Preis: 10 Thlr. — J. Zimmermann & Comp. Halle. Schwere braune Stute wegen Fohlen. 3. Preis: 10 Thlr. — Poly-Mödelwitz. Braune Stute. 1. Preis: Silberne Medaille und 21 Thlr. — Winkler-Pressch. Braune Stute. 2. Preis: Bronzene Medaille und 12 Thlr. — Bach-Entingen. Fuchsstute. 1. Preis: Silberne Medaille und 50 Thlr. — Derselbe. Fuchsstute. 3. Preis: 10 Thlr. — Meyer-Benndorf. Dunkle Stute. 2. Preis: Bronzene Medaille und 12 Thlr. — Derselbe. Braune Stute. 3. Preis: 10 Thlr.

Wallachen.

Besitzer: v. Bülow-Deslau. Brauner Wallach. Preis: Nr. 5. — Derselbe. Fuchswallach. Preis: Nr. 6. — Zimmermann-Benkendorf. Hellbrauner Wallach. Preis: Nr. 2. — Weidlich-Schaffstedt. Fuchswallach. Preis: Nr. 3. — Bach-Entingen. Stiefelfuchswallach. Preis: Nr. 4. — Derselbe. Dunkel-fuchswallach. Preis: Nr. 1.

B. Arbeitsschlag.

1. Abtheilung.

Besitzer: Amtmann Zimmermann-Benkendorf. Schimmel. 1. Preis: Silberne Medaille u. 50 Thlr. — Ritterfischer-Wendenburg-Ceeburg. Braune Stute. 1. Preis: Silberne Medaille. — Herold-Eisleben. Schimmel. 2. Preis: Bronzene Medaille u. 25 Thlr. — Georg Netze-Mardorf. Fuchshengst. 2. Preis: Bronzene Medaille.

II. Abtheilung.

Besitzer: Zimmermann-Benkendorf. Braune Stute. 1. Preis: Silb. Medaille u. 50 Thlr. — Zimmermann-Lochau. Schimmelstute. 2. Preis: Bronzene Medaille. — Kunze-Dopin. Fuchsstute. 3. Preis u. 15 Thlr. — Schimer-Benndorf. Braune Stute. 3. Preis u. 15 Thlr.

III. Abtheilung.

Besitzer: Netze-Mardorf. Braune Stute m. Fuchsfohlen. 1. Preis: Silb. Medaille und 50 Thlr. — Amtmann Eye-Zöbbigker. Rapprstute mit Fohlen. 1. Preis: Silberne Medaille. — Netze-Mardorf. Fuchsstute mit Fohlen. 2. Preis: Bronzene Medaille u. 25 Thlr. — Arcima-Schönwitz. Schimmelstute mit Fohlen. 2. Preis: Bronzene Medaille u. 25 Thlr. — Koch-Bennstedt. Schimmelstute mit Fohlen. 2. Preis: Bronzene Medaille. — Netze-Mardorf. Rapprstute mit Fohlen. 3. Preis: 20 Thlr. — Engel-Adewell. Rapprstute mit Fohlen. 3. Preis: 20 Thlr. — Schultze-Kätten. Fuchsstute mit Fohlen. 3. Preis: 10 Thlr. — Wange-Beeten. Schimmelstute mit Fohlen. 3. Preis: 15 Thlr.

IV. Abtheilung.

Besitzer: Jörn-Fienstedt. Schimmelhengst. 1. Preis: Silberne Medaille. — Netze-Mardorf. Fuchshengst. 2. Preis: Bronzene Medaille und 25 Thlr. — Jörn-Fienstedt. Schimmelhengst. 2. Preis: Bronzene Medaille. — Hermann Red-Schöndau. Rapprhengst. 3. Preis: 15 Thlr.

V. Abtheilung.

Besitzer: Rittmeister v. Grävenitz-Queck. Braune Fuchsstute. 1. Preis: Silberne Medaille. — Dec. Nath Zimmermann-Salzmünde. Dunkelbraune Stute. 2. Preis: Bronzene Medaille. — Rapprlber-Wörmlich. Braune Stute. 3. Preis: 15 Thlr.

VI. Abtheilung.

Besitzer: Eye-Zöbbigker. 2 Wallachen, Schimmel und Fuchs. Geschenf. Es ist zu wünschen, daß der Thüringische Reiter- und Pferde-zucht-Verein für seine verdienstlichen Bestrebungen eine immer größere Theilnahme gewinnen möge. Das Unternehmen ist nicht nur von volkwirtschaftlichem Interesse, sondern dient auch wesentlich dazu, der Wehrkraft unseres Vaterlandes nachhaltige Förderung zu verschaffen.

Vermischtes.

In Waldenburg in Schlessien hat das Kriegs-Ministerium eine Briefkasten-Station eingerichtet; binnen Kurzem sollen größere Ausläufer nach Berlin, Leipzig, Breslau und Wien stattfinden.

Abele Spigeder ist mit der Ausarbeitung ihres Lebenslaufes beschäftigt. Der Hauptzweck der Broschüre ist, wie die Süddeutsche Post angebeutet hat, der, das Gefindel, welches bei ihr eine Existenz gefunden und sie dann zum Danke besohlen und verrathen

hat, an den Pranger zu stellen. Besonders erhoht soll sie über einen Burschen sein, der nach eigenem Geständnisse seinerzeit erklärt hat, daß er sich glücklich schätzen würde, ihr die Schuhe zu pugen und ihr Pözeipögel zu sein, der speichelleckerische Reimerereien auf sie gemacht, den sie dann buchstäblich vom Verbrühen gerettet, der sich hierauf mit Spigeder'schem Gelde eine Druckerei gekauft, schließlich aber, als sie selbst von ihrer Höhe gestürzt war, sich von allen derartigen Subjecten am allerniederträchtigsten gegen sie benommen hat und er jetzt factisch, wenn auch aus guten Gründen nicht nominell, Eigentümer und Faiseur eines münchener Gassenbudenblattes ist.

Bei einem Brande in Jassy, der am 18. August ausbrach, sind einem Bericht der „Neuen Freien Presse“ zufolge etwa 70 größere und kleinere Häuser ein Raub der Flammen und mehrere hundert Familien, zumest jüdischen Glaubens, obdachlos geworden. Der Gesamtschaden wird auf mehrere Millionen Francs geschätzt.

Aus Kanga'aki wird gemeldet, daß in der Nacht vom 20. d. ein furchtbarer Wirbelsturm großen Schaben zu Lande und zu Wasser angerichtet und den Tod vieler Menschen verursacht hat.

In einem in London erschienenen Buche, betitelt „Proverbial Folk-Lore“ wird vom jetzigen Papsst nachstehende Anekdote erzählt: „Als Pius IX. von der Verheirathung des Paters Hyacinth Kunde erhielt, rief er aus: „Die Heiligen seien l'gepriesen! Der Renegat hat seine Bückigung in seine eigene Hände genommen! Die Wege der Vorlesung sind unergründlich!“ Compliment für die Ehegattinnen im Allgemeinen.

Ein Spafsvogel glaubt, trotz der guten Wein- und Obstaussichten dieses Jahres, doch keinen wohlfeilen Wein in Aussicht stellen zu können, weil der Wassermangel sich zu sehr bemerkbar mache.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Bei den Vermessungen für die Leitung eines Kabels zwischen Honolulu (Sandwichinseln) und Okama (Japan) hat sich ergeben, daß der Meereshoden durch wenigstens 6 Bergücken unterbrochen wird, von denen einer beinahe die Oberfläche des Meeres erreicht; die von 1500-4000 m. sich über den sonst ebenen Boden erhebenden Rämme dieser Rücken sind von Korallen und mit einer so harten Kruste bedeckt, daß der Vermessungsschiff durch beschädigt wurde. Es befindet sich also dort im Meere Berge von der Höhe der höchsten Alpenpinen. Am 16. d. fand in Freiwaldau die Enthüllung eines Prienzinsz-Denk-mals unter großen Feierlichkeiten statt. Dasselbe ist die lebensgroße, aus der Hand eines Prager Künstler hervorgegangene Figur der Hroica mit ihren Attributen, der Schale und der Schlange. Gleichsam zu Füßen dieser Hroica ist das gelungene Bildnis des Geseierten in Medaillenform angebracht, und auf der Reversseite des Postaments befindet sich die Inschrift in Cechischer Sprache, die zu Deutsch ungefähr lautet: „Wasser vor Allem! Aus Gächsch kam Lirung, Wächsthum und Heilskraft. Und was Dales nur ähnt, Prienzinsz hat's glückh vollbracht.“ Dem Edelstein trägt eine in ein Marmorbasin fließende Quelle. Das Monument steht hart an der nach der „Korpe“ führenden Promenade.

Richard Wagner beschäftigt, wie die „Fr. Fr. Presse“ einem Privatbriefe entnimmt, in Vapreuth außer seinen Opern auch Werke Mozarts's und Beethovens, und zwar zunächst „Don Juan“ und „Fidelio“, unter seiner Leitung zur Aufführung zu bringen.

Für den Bau eines neuen Opernhauses in Odeffa mit einem Fassungsvermögen für zwölftausend Personen und einem präliminirten Kostenaufwande von 800,000 Rubeln wird neuerdings ein Concur ausgeschrieben und sämtliche Architekten Europa's werden aufgefordert, sich an der Concurrenz zu betheiligen. Termin ist der 1. Januar 1875. Es sind zwei Prämien ausgesetzt, eine von 6000 Rubeln und eine von 2000 Rubeln; wenn Detailpläne re. gefordert werden, vergütet sie das Municipium mit weiteren 6000 Rubeln.

Vereins- und Versammlungswesen.

Die Wanderversammlung des Verbandes Deutscher Gartenbaugesellschaften fand am 23. d. im „Pfaßendorfer Hofe“ zu Leipzig statt und waren hierzu Mitglieder aus Altenburg, Altdorf, Radegast, Berlin, Verburg, Brandis, Grimnitzkau, Dresden, Eutritzsch, Gera, Goseck, Halle a. d. S., Leipzig, Lindenau, Magdeburg, Meiningen, Naumburg a. d. S., Neustadt a. d. O., Nürnberg, Pankow-Berlin, Suckau-Magdeburg, Stranbaum, Straßburg, Torgau, Weissenfels, Weimar u. s. w. erschienen. Der Versammlung präsidirte Dr. Hartwig (Weimar), welcher sofort zur Erledigung der acht einzelne Fragen umfassenden Tagesordnung überging. Die erste Frage betriff das in diesem Jahre wahrgenommene massenhafte Auftreten der Blattläuse und eines Radialmittels zu ihrer Beseitigung oder Verminderung. Alle Redner stimmten darin überein, daß ein mit Wasser untermishter Tabacksaug, in großem Maßstabe bereitet und über die jungen Triebe gebracht (vermistelt) (Spritz), das nachhaltigste Mittel sein werde. Punkt oder Frage 2 der Tagesordnung betriff den in diesem Jahre so bedeutend aufgetretenen Harzflug aus Sauerkräutern und Arisifen. Man schreibt die Ursache verschiedenen Einflüssen zu, einmal der durch die abnormen Witterungsverhältnisse veranlaßten Saftstörung, alsdann aber auch den Fehlern, welche in der Unterlage, namentlich für Arisifen, hier und da gemacht werden. In Frage 3 wird nach dem Mittel für Beseitigung des Trips oder der Spinne (die heuer ebenfalls arg gewüthet) gesucht. Kunst- und Handgärtner Müsch (Leipzig) schreibt das Uebel der Tabacksaug zu, daß Primeln und Glorinen, um welche es sich hierbei hauptsächlich handelt, zu trocken cultivirt worden seien. Ein bei Haken gemachter Versuch mit einem Ueberzug von gefochter Stärke habe treffliche Wirkungen geübt und werde gleiche Dienste auch bei obigen Pflanzengattungen verrichten. Die Versammlung macht die Ansicht des genannten Redners zu der ihrigen. Nicht so leicht konnte man sich über die Frage 4 einigen: „Wird sich im Verbands-Niemand finden, der über die künftige Luftucht des achten Steinpilzes Aufklärung geben könnte, d. h. aus eigener Erfahrung, die sich bewährt, wie die des Champignons?“ Die Meinungen der Sachkenner waren auch noch am Schluß nicht in Uebereinstimmung zu bringen, da man auf der einen Seite die Excrement des Wildes bei der Pilzbildung in Einklang brachte, während man auf der andern Seite einem sandigen Boden und den Nadelholzwaldungen die Wirkung zuschrieb. Jedenfalls wird die Sache durch die anzuführenden Versuche und Beobachtungen im nächsten Jahre ihrer Aufklärung näher gebracht werden sein. Die nächste Frage will die Hauptforderungen beim Saamenbau der Leukoyen wissen. Kunst- und Handgärtner Hansch (Leipzig) wird diese Frage in einer demnächst erscheinenden ausführlichen Darstellung beleuchten. Die sechste Frage, auf welche Beide beachtendes Wasser durch chemische Niederschläge hergestellt werde, wurde dahin beantwortet, daß das Wasser in thierischen Produkten aufgelöst und je nach Verhältniß der Pflanzen in mehr oder minderer Verdünnung, jedoch unter Anwendung großer Sorgfalt, zu dem angegebenen Zwecke benutzt werde. Die letzten beiden Punkte der Tagesordnung konnten, der vorgeschrittenen Zeit halber, keine Erledigung finden, werden vielmehr erst auf die Tagesordnung für die nächstjährige Wanderversammlung gestellt werden. Für letztere ist, wie in der der Wanderversammlung vorausgehenden Delegatenversammlung beschloffen ward, Acherleben gewählt worden.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 26. August:

Kirchliche Anzeigen.

Zu Neuendorf. Ab. 6 Bibelstunde Pastor Hoffmann.
Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
Zoologisches Museum: Nm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsfunden von Nm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenfunden Nm. 8-12, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenfunden Nm. 9-1 Kl. Ulrichsstraße 27.
Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenfunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-4 Bräuerstraße 6.
Börseversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhause.
Bienenwäber-Verein: Nm. 8-10 im „Weissen Hof“.
Ornithologischer Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstr. 5 Rechnen.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-9, große Braubausgasse 9 Englischer Sprach-Unterricht (Dr. Julius Haring).
Kaufmann. Circle: Ab. 8 G. Sellschaftsabend in Frenbergs Garten.
Stenogr. Verein nach Gabelsberger: Ab. 8 i. d. „Glocke“, Rathhausgasse.
Jahrbuch-Turnverein: Ab. 8-10 Turnhalle im „Paradies“.
Männerchor: Ab. 8-10 Uebungsfunde in Heiling's Restauration z. „Prinz Karl“.
Hall. Turnliebhaberclub: Ab. 8 Uebungsfunde im „Café Royal“.
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 4 in „Das Wittkind“.
Neues Theater gr. Ulrichsstr. 4: „Die relegierten Studenten“, Lustspiel.
Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerkz. Ausstellung (Unter-Leipzig) gerftr. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frischröhmische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Beyers Bade-Anstalt (früher Naef & Co.) Welterplan Nr. 9. Täglich Sool-, Mineral- und medicinische Bäder.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 25. August.
Stadt Hamburg. Hr. Graf Clemens v. Schönburg-Glauchau m. Gem. u. Dienerschaft u. Gesellschaftsbede Frl. v. Nibel a. Guxow. Hr. Ministerial-Direktor Präsident Meinelde m. Tochter a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Bar. v. Häfeler a. Klesher-Häpfer. Frau Ober-Amtmann Franke m. Gesellschaften a. Mittelhausen. Frau v. Münchhausen m. Schwägerin u. Gemahlin. Hr. Leut. Graf Kleist a. Breslau. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Schulenburg m. Gem. a. Naag b. Beske. Hr. Kunstbändler Eisingmann a. Berlin. Hr. Ingenieur John Braun a. London. Die Hrn. Kauf. Bocheimer a. Frankfurt, Ottermilch a. Bremen, Berend a. Mäuen, Eufmann, Landsberger u. Urenemann a. Berlin, Klauisch u. Steinbach a. Magdeburg, Pauting a. Zerbst, Kino u. Gordan a. London.
Goldener Ring. Hr. Architecturmaler Jakobson m. Frau a. Berlin. Hr. Baumeister Meuland m. Frau a. Magdeburg. Hr. Zeichner Nielsen a. Bremen. Hr. Prof. Schönburg a. Marburg. Hr. fr. med. Hinge a. Hamburg. Hr. Rent. Raich a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Urcub a. Neustadt, Mangnus a. Niedersieben, Wendroth a. Brandenburg, Wurm a. Rosheim,

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Dienstag den 15. September cr. Vormittags von 8 Uhr ab, sollen verschiedene aufrangirte Inventarien-Gegenstände, als ca. 200 Briefbeutel, lederne Taschen; ca. 100 Umbänder von orange Tuch mit m. essing. Adler; 2 Telegraphen-Beizer-Apparate und eine Partie Weidinger'sche Elemente ic.; ca. 50 Centner Papier; verschiedene herrenlose Passagier-Effekten, als: Spazierstöcke, seidene und baumwollene Regen- und Sonnenschirme; ein Kistchen mit Nofinen, eine Petroleumlampe, Kleidungsstücke, sowie der Inhalt unbesellbarer Retourpakete, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Auktions-Termin im Briefträger'saale des hiesigen Postamts, Eingang vom Thur der Packetannahme im Hofe links, abgehalten werden wird. Halle a/S., den 22. August 1874.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

In Vertretung: gez. zur Linde.

Hamster fangen

in Hollerer Thur ist bei 1 Th. Strafe verboten.

Der Ortsvorstand.

Ein gelernter Müller, 40 Jahre alt, schreib. u. cautionsfähig, bis zu einigen Tausend Thalern, sucht Verwendung als Mühlenaufseher, Waagemeister, Portier, Comptoirbote oder in ähnlicher Stellung. Offerten durch die Annoncen-Expedition v. Rudolf Mosse zu Halle erbeten unter D. B. # 1677.

Ein Oeconomie-Gut von ca. 100 Morgen wird zu kaufen gesucht. Käufer ist bereit Erndte und Inventar zu übernehmen. Offerten befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S. sub E. D. # 1681. Unterhändler verboten.

Giftpillen

zur Vertilgung der Feldmäuse in bester Qualität stets vorrätzig bei G. Zahn, Concess. Kammerjäger in Lauchstädt.

Ein gelernter Materialist, ca. 20 Jahr alt, wird von einer Wein-groß-Handlung in Dresden für Comptoir und kleinere Reisen gesucht. Derselbe muß betreffs Solidität, Zuverlässigkeit und geschäftlichen Sinn auf das Beste empfohlen sein. Offerten werden unter S. # 20 nach Dresden, Zwingerstraße Nr. 24, erbeten.

Eine Wirtschaftlerin in gesehnen Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. October oder auch zum sofortigen Antritt Stellung auf einem größeren Gute od. zur selbstständigen Führung einer Wirtschaft. Adr. fr. H. 1. poste rest. Halle.

Ein Gasthof

mit Tanzsaal, flottem Materialgeschäp u. Schmiede, 2 1/2 Stunde von Raumburg und 1 Stunde von Camburg gelegen, ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt Otto Ziegler in Raumburg a/S., Stein. Brunnengasse.

Ein überzähliges Pferd, von 2 die Wahl, zu verkaufen Büschdorf Nr. 1.

Jesani a. Berlin, Jankowsky a. Breslau, Zehring a. Prag, Laschenberg a. Stuttgart, Wilkens a. Magdeburg, Zietlow u. Frenzel a. Braunschweig, Blüthner u. Böhmelt a. Potsdam.
Goldene Angel. Hr. Baupräsident Bernick a. Dargau. Hr. Blath m. Fam. a. Brüssel. Die Hrn. Rent. Ehrig m. Frau u. München, Horn a. Berlin. Frau Wening a. Großföben. Frau Delius u. Frau Steinfort a. Dargau. Hr. Kalmann m. Fam. a. Berlin. Frau Kreisrichter Mens a. Eisenach. Frau Alffor Mex m. Kinder a. Frankfurt. Hr. Gutsbes. Neubaur a. Gleienlage. Die Hrn. Kauf. Loos a. Offenbach, Löhle u. Krellwitz a. Berlin, Wagnen a. Dürren, Zidler a. Magdeburg, Werch a. Erfurt, Wilda a. Kellera, Verbig a. Berlin.
Ruffischer Hof. Hr. Pfarrer Ebronika a. Vözen. Hr. Advocat Dr. Wlath m. Frau a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Martini a. Posca. Hr. Director Peters a. Eöln. Hr. Pferdehändler Andreas a. Braunschweig. Hr. Sekon-Inspector Herrmann a. Lieskau. Hr. Mühlenbes. Grün a. Bismar. Hr. Landw. Huber a. Vaireuth. Hr. Dr. Wirtz a. Berlin. Hr. Chemiker Weber a. Duisburg. Frl. Müller a. Hofgelsmer. Die Hrn. Rauchwarenändler Dslosch u. Dttoschkeff a. Petersburg. Die Hrn. Kauf. Köppling a. Erfurt, Vordardt a. Berlin, Schmidt a. Weimar, Schimmel a. Leipzig.
Preussischer Hof. Hr. Apotheker Wolf m. Eöhlen a. Bunzlau. Hr. Dr. Freiband a. Königsberg. Hr. Part. Höber m. Frau a. Eettin. Hr. Postsecretair Hobelmann a. Berlin. Hr. Zimmermeister Linde a. Cassel. Die Hrn. Kauf. Stelzen a. Eisenach, Meyer a. Düsseldorf, Sievert a. Bremen.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

25. August 1874.

Berliner Fonds- & Börse.

Bergisch-Märkische 93. Eöln-Minden 134 1/2. Rheinische 137 1/2. Oester. Staatsbahn 198. Lombarden 84 1/2. Oester. Creditactien 146. Amerik. Kaner 99 1/2. Preuss. Consolidirte 105 1/2. — Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) August 71. September/October 64 1/2. Roggen. August 49 1/2. Sept./Octbr. 49 1/2. Novbr./Decbr. 48 1/2. April/Mai 146 1/2.
Gerste loco 53-75. Hafer. August 58 1/2. Spiritus loco 27 1/2. August 26 1/2 + 23 1/2. Sept./Octbr. 23 1/2 + 16 1/2. Rübel loco 17 1/2. Septbr./October 17 1/2. April/Mai 57 Markt 50 Pf.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 25. August 1874.

Bergisch-Märkische St. Act. 93. Berlin-Anhalt. St. Act. 148 1/2. Breslau-Schweidn. Freib. St. Act. 101 1/2. Eöln-Minden St. Act. 134 1/2. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 139 1/2. Berlin-Stettiner St. Act. 150 1/2. Oesterreichische St. Act. a. C. 170 1/2. Rheinische St. Act. 137 1/2. Rumänische St. Act. 40 1/2. Lombarden 85. Franzosen 198. Oester. Creditact. 146. Braunschweig Credit-Act. 70. Berliner Bauverein 91. Centralindustrie 81 1/2. Darmst. Wand-Act. 153 1/2. Disconto-Command. Anst. 130 1/2. Laurabütte 136 1/2. Dortmunder Union-Act. 53 Louise Tiefbau 71 1/2. Hibernia & Schamrock 77 1/2. Centrum 73 1/2. Selsenkirchen 128 1/2. Commern 96 1/2. — Tendenz: fest.

Delitzscher Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Die Inhaber der Actien resp. Interim'scheine unserer Gesellschaft Nr. 147, Nr. 252, welche die vierte resp. fünfte Einzahlung mit je 10% bisher nicht geleistet haben, werden hierdurch aufgefordert, diese Zahlungen nunmehr bis zum 1. October c. zu leisten. Kommen sie dieser Aufforderung nicht nach, so gehen dieselben gemäß Art. 5. §. 220 des Handelsgesetzbuchs und §. 7 des Gesellschafts-Statuts ihres Anrechts verlustig. Delitzsch, den 19. August 1874. (H. 5777 b.)

Der Vorstand. Reiche. Starckloff.

Aufträge auf Engagements von Landarbeiterfamilien, Drescher, Herdefuechte

2c. aus östlichen, preussischen Provinzen, nehme ich persönlich entgegen und ertheile nähere Auskunft am 29. August in Magdeburg: „Weißer Schwan“, am 30. August in Halle a/S.: „Ruffischer Hof“, am 31. August in Cöthen: „Prinz von Preußen“, am 1. Septbr. in Berlin: „Köpfer's Hotel“, am Carl'splatz. R. Dolberg in Bützow, Meckl.-Schw.

Zu Verlage von Haendcke & Lehmkühl in Gotha und Hamburg erschien soeben der 9. Jahrgang 1873 der Allgemeinen Chronik des Volksschulwesens.

Preis: geb. 15 Gr. Die Jahrgänge 1865-71 zusammen bezogen geben wir behufs leichterer Anschaffung zu 1 Th. 5 Gr. Separatausgabe der Jahrgänge 1865-72 à Jahrgang 7 1/2 Gr. Diese Chronik stellt sich die Aufgabe, alles im verflochtenen Jahre auf dem Gebiete des Volksschulwesens Vorgefallene kurz und doch genau zu berichten und unterzieht sich dem weimarischen Kirchen- und Schulblatt zufolge dieser Aufgabe mit „eben so viel Sachkenntnis als Ge-richtigkeitsinn“.

Ein gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie 20 Jahr alt, in der Wirtschaft und allen seinen weiblichen Arbeiten, Plätten und Schneidern erfahren, wünscht bei guter Behandlung Stellung. Hierauf refl. Herrschaften werden gebeten ihre werthen Adr. unter M. R. P. poste restante Markranstädt abzugeben.

Für das Comtoir einer auswärtigen Fabrik wird zum 1. Octbr. ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Adresse zu erfahren bei Hrn. J. G. Hesse, Kl. Brauhausg. 21, Halle.

Zur Stütze der Hausfrau findet ein bescheidenes junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren freundliche Aufnahme. Offerten bitte schriftlich unter M. S. poste restante Eckardtsberg a. niederzulegen.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft Düringsdorf Nr. 5.

Grundstücks-Versteigerung.

Die nachverzeichneten, dem Herrn Düwert gehörigen Grundstücke:

- 1) das in der Leipzigerstr. Nr. 89 belegene Haus mit großem Laden-Lokal, Hof, Seiten- und Hintergebäuden,
- 2) das vor dem Geistthor Nr. 5 F belegene herrschaftliche Haus mit Hintergebäuden, Stallungen und Remisen, mit großem Vor- und Hintergarten,

sollen in dem Geschäfts-Lokal des Unterzeichneten, gr. Steinstraße Nr. 9, am

Sonnabend den 5. September Vormittags **10 Uhr**
an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Bedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen. Besichtigung an Ort und Stelle kann jeder Zeit erfolgen.
Halle a/S., den 26. August 1874.

gez.: Der Justizrath Niemer.

Rittergutsverkauf resp. Tausch.

Ein Rittergut, 5 Minuten von Bahnstation, 20 Minuten per Bahn von einer Stadt mit 90,000 Einwohnern, mit ca. 2080 Morgen Areal, davon ca. 1418 Morg. 20-60jähriger Waldbestand (Kiefern, Fichten, Birken, Eichen, Aspenen) ca. 400 Morg. Aderland, Klee- und Roggenboden, Rest Wiesen, Garten und Hutung, dann ausgezeichnete Forstwirtschaft im besten Betriebe, bedeutendes Kohlenlager und eine im besten Betriebe stehende Ziegelei mit 40-60 Fuß hohen Lagern des feinsten, feuerfesten Tonens, geeignet zu Röhren, Chamotten, Steingut und Porzellan, am Gebäuden, compl. lebenden und todtten Inventar, soll für 180,000 Th. verkauft werden; Anz. nach Uebereinkunft.

Auf vorstehendes Grundstück nimmt Besitzer auch ein resp. mehrere Häuser in einer Stadt, oder ein rentables Fabrik-Grundstück, auch ein kleineres Gut mit in Zahlung.

Ganz speciell eignet sich das Grundstück für Speculanten, um alles recht auszubenten.

Specielle Beschreibungen stehen stets zu Diensten durch
E. Kreuter in Weimar.

Mühlen-Verkauf.

Dringender Verhältnisse halber soll nachstehendes Mühlengrundstück, bestehend in gut. Gebäuden mit 4 Mahl-, 1 Spitz- und Schrotgang, Delmühle mit Steinen und Stampsen, Schneidemühle mit Gatter, einer seit Jahren schwunghaft betriebenen Brodbäckerei, ca. 124 Morgen sehr gutem Feld im besten Kulturzustande sofort unter den vortheilhaftesten Bedingungen verkauft werden.

Obiges Grundstück liegt 1/2 Stunde von einer bedeutenden Fabrikstadt Thüringens, eignet sich seiner Lage und bedeutenden Wasserkraft wegen auch zu jedem andern Unternehmen und wird mit oder ohne Acker abgegeben.

Reflectanten wollen sich schleunigst wenden an
E. Kreuter, Weimar.

Announce.

Eine junge geübte **Putzma-cherin** sucht anderweit Stellung. Gefällige Offerten werden Sangerhausen poste restante Chiffre **A. F. 15** erbeten.

Gesuch.

Ein junger Mann sucht eine Schenkwirtschaft zu kaufen. Offerten bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. fr. niederlegen.

Eine **Wirthschafterin**, welche Rittergüter selbstständig bewirthschafete, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse, zum 1. October selbstständige Stelle. Näheres zu erfragen bei **Frl. Bunge** in Cöthen, Wilhelmstr. 16.

Bei 40 Thaler Lohn wird ein älteres, zuverlässiges Kindermädchen zum 1. September auf Rittergut Marienthal bei Eckartsberga gesucht. **D. Matthäei**.

In der Nähe des Waisenhauses findet ein Schüler gute Pension. Näheres ertheilt gütigst Herr Insp. **Berger**, Frandensplatz 2.

Tabak- und Cigarren-Geschäft

von
Bruno Morgeneier,
Halle a/S., im Rathhause, Ecke der Leipzigerstrasse.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir hiermit dem geehrten rauchenden Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme zu bringen, dass ich meine **zwei Filialgeschäfte in Dresden** verkauft und nunmehr die Leitung meines, seit dem 1. Januar hierselbst bestehenden **Tabak- und Cigarren-Geschäftes selbst** übernommen habe.

Da ich den Verkauf wegen baulicher Veränderung auf einige Zeit sistirt hatte, und nunmehr mein Geschäft wieder mit den besten **Bremer und Hamburger Cigarren**, sowie mit meinen **eigenen Fabrikaten** ausgestattet habe, so mache ich diese

Wiedereröffnung

mit der Bitte bekannt, mein Unternehmen fernerhin allerseits gütigst unterstützen zu wollen; indem ich hoffe, dass Sie das mir seither in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen, als das durch die Güte meiner führenden Fabrikate erlangte ehrenvolle Renommée, mir auch fernerhin theilhaftig lassen werden, welches ich durch reelle und gute Bedienung zu erhalten bemüht sein werde.

Halle a/S.,
den 25. August 1874.

Hochachtungsvoll
Bruno Morgeneier.

Mittwoch den 26. August Abends 7 1/2 Uhr im Saale des Hôtels „Stadt Hamburg“
Dramatische Vorlesung Salms „Fechter von Ravenna“
von der Schriftstellerin **Frau Brämmershob**
aus Weimar.

Billets à Stück zu 15 Sgr. für Schülerinnen der höheren Töchterschule und Gymnasien zu 7 1/2 Sgr., sind nur zu haben in der Musikalienhandlung von Herrn **Karmrodt**.

Der Laden nebst Comptoir, auf Wunsch auch Privatwohnung, große Klausstraße Nr. 8, ist wegen Aufgabe des Geschäfts per 1. October oder später zu vermieten.

Mein Lager von **Toilette-Artikeln** aus der Fabrik von **Fr. Jung & Comp.** in Leipzig will ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkaufen. Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit zum Einkauf.

J. T. Steingraeber,
gr. Klausstraße 8.

Der **Spitzenfabrikant** Herr **F. G. Spilker** zu **Ustleben** hat der hiesigen Gemeinde eine neue **Feuerspritze** geliefert, welche sich bei der stattgehabten Probe u. Abnahme vollkommen bewährt hat. Das Werk ist solide und gut nach neuester Construction ausgeführt u. können wir Herrn **Spilker** als einen realen u. tüchtigen Fabrikanten mit vollem Recht empfehlen.
Groß-Derner, d. 9. April 1874.

Der **Gemeindevorstand**
N. Gebeling.

Einem tüchtigen **Uhrmacher** gebülfsucht
G. Schraiddt, Uhrmacher.

Gesang-, Komik- u. Balletgesellschaft,

bestehend aus Komiker, Soubrette und 3 Solotänzerinnen, sucht ein Lokal mit Bühne. Wirthe, die hierauf reflectiren, mit der Gesellschaft in Verbindung zu treten, ev. dieselbe auf 8-14 Tage fest engagiren wollen, belibien Adressen gef. **sofort** unter obiger Adr. nach Chemnitz, Restaurant „Bellevue“ einzusenden. (H. 33454 b.)

Offerte für Zuckerfabrikanten.
Drei Drbst reines frisches **Rindsblood** können allwöchentlich billigt abgegeben werden. Näheres auf Offerten sub **T. S. 388** an die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Chemnitz. [H. 33431 b.]

Ich erkläre hierdurch, daß die Frau **Martius Kiepling** in **Leutschenthal** nicht die Person ist, welche ich irrthümlich für die gehalten habe, die am 8. Juli d. J. hier mehrere Schwindelacten ausgeführt hat. **Voigt.**

Ein junger solider **Kellner** mit guten Zeugnissen findet am 1. Oct. im auswärtigen Hotel gute Stelle. Adr. zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

Einem guten starken **Einspanner-Wagen**, 1 Paar Eggen, verkauft **Stellmachermeister Schulze**, Beesenstedt.

Gründlicher Unterricht im **Schneidern** wird jungen Damen vom 1. Oct. an ertheilt. Anm. nimmt entgeg. gr. Steinstr. 73 im **h.**, p.

2 **Thaler** Belohnung
sichere ich Demjenigen zu, welcher mir zur Erlangung des in voriger Nacht gestohlenen schwarzen Schäferbundes, 1/2 Jahr alt, an den Füßen und Waden gelb und auf den Namen „Frad“ hörend, behülflich ist.

Kleppzig, den 24. Aug. 1874.
A. Noßke, Gastwirth.

Ein gut empfohlenes Mädchen in den 40er Jahren, welches schon selbstständig die Wirtschaft geführt hat, sucht Stellung zum 1. October oder früher, am liebsten bei einem einzelnen Herrn. Auskunft ertheilt Consiß.-Räthin **Dryan-der**, Kl. Ulrichstr. 17.

Ein verheiratheter **Deconom**, 40 Jahr, mit besten Zeugnissen und Empfehlungen sucht dauernde Stellung als Inspector oder Verwalter. Anerbietungen werden unter **H. 5784 b.** an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbeten.

Ein junger gebildeter Mann findet zu Michaelis d. J. Stellung als **Deconomie-Lehrling** auf dem **Kammergute Lützen-dorf** bei Weimar.

Für mein **Assicuranz- und Annoucen-Geschäft** suche ich pr. 1. October einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen. Halle a/S., Brüderstr. 14 I.
Max Keferstein.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.